

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

536 (18.11.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Kaiser- und Dammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Zug in Karlsruhe:
Im Verlag abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Jahrespreis: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pf.,
die Reklamsäle 70 Pf.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler & Co.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Schrö-
der, Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Krüllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 536. Karlsruhe, Donnerstag den 18. November 1909. Telefon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Das Schicksal der englischen Budgetbill.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)
D.K. London, 17. Nov. Das Schicksal der Budgetbill ist gestern nachmittag im Oberhaus definitiv besiegelt worden. Von einer Ueberprüfung kann allerdings keine Rede sein, denn nach den neuerdings von leitenden konservativen Blättern abgegebenen bestimmten Erklärungen und auch nach einigen Bemerkungen in ministeriellen Reden der letzten Tage, konnte wohl kaum mehr ein Zweifel darüber bestehen, daß die Lords, wie von vornherein an dieser Stelle prophezeit worden ist, ein Amendement annehmen würden, durch welches die endgültige Entscheidung über die Budgetbill der Nation selbst überlassen wird. Lord Lansdowne hat als Führer der großen konservativen Mehrheit im Oberhaus gestern nachmittag angekündigt, er werde bei der zweiten Lesung der Finanzbill einen Antrag stellen, demzufolge das Oberhaus sich nicht für berechtigt halte, dieser Vorlage seine Zustimmung zu geben, ohne daß vorher die Angelegenheit der Nation zur Entscheidung vorgelegt worden sei.
Im Hause selbst wurde die Ankündigung ohne irgend ein Zeichen der Ueberzeugung oder gar Aufregung hingenommen. Lord Lansdowne war gestern nachmittag aus der Provinz in die Hauptstadt zurückgekehrt und hatte am Abend spät noch verschiedene Konferenzen mit leitenden konservativen Peers, sowie mit einigen Führern der Unionisten im Unterhaus. Im Hause der Peers erschien der Führer der Opposition erst wenige Minuten bevor er die Ankündigung machte, deren Wortlaut er vorher einigen der leitenden Peers vorlegte. Auch in politischen Kreisen außerhalb des Oberhauses erregte die Ankündigung keinerlei Ueberregung, da man, wie gesagt, keinen anderen Ausgang der Angelegenheit erwartete.
Mr. Balfour wird heute in Manchester eine Rede halten, in welcher er sich wahrscheinlich ausführlich über die durch diesen Schritt der Lords geschaffene Situation aussprechen wird.
Das Unterhaus tritt erst in der nächsten Woche wieder zusammen und dann wird sich erst zeigen, was für Schritte die Regierung nunmehr zu ergreifen gedenkt. Das wahrscheinlichste ist, daß Mr. Asquith, sobald der Antrag Lansdowne mit einer entschiedenen Majorität von den Lords angenommen worden ist, den König bitten wird, ihn von seinem Amte zu entbinden, und in diesem Fall würden dann die Neuwahlen, wie bereits mehrfach angekündigt, ungefähr Mitte Januar stattfinden. Aber natürlich ist es auf der anderen Seite auch nicht ausgeschlossen, daß der Premierminister sich zu einem anderen Schritt entschließt.
Ueber den voraussichtlichen weiteren Gang der Verhandlungen im Oberhaus selbst wird berichtet, daß Lord Crew am Montag die zweite Lesung der Finanzbill formell beantragen wird. Lord Lansdowne wird voraussichtlich mit einer längeren Rede antworten, und er wird dann die Gelegenheit natürlich benutzen, dem Lande zu erklären, warum die Lords zu einem solchen Entschluß gekommen sind. Die Debatte über die Budgetbill wird sich dann über Dienstag, Mittwoch und vielleicht auch den Donnerstag hinziehen.
Man erwartet, daß auf liberaler Seite die Lords Loreburn, Morley, Wolverhampton und Carrington sprechen werden, während auf der unionistischen Seite auch die besten Redner in das Feld geführt werden sollen, unter ihnen die Lords Salisbury, Halsbury, Bonomberry, Curzon und Milner. Ob Lord Rosebery unter den Umständen eine Rede halten wird, scheint vorläufig noch unbestimmt zu sein. Die Abstimmung dürfte am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Im Oberhaus sitzen zusammen 618 Peers und von diesen sind im besten Fall 111 liberaler gesinnt, so daß das Budget also keinerlei Aussicht hat.

liberalen Blätter heute von einer Vernichtung des Budgets sprechen. Bisher haben gerade die liberalen Blätter immer behauptet, daß das Budget so außerordentlich populär sei, so daß sie sich vielmehr freuen sollten, daß es der Nation zur Entscheidung vorgelegt wird, denn wenn die Liberalen mit einer entschiedenen Mehrheit wieder an das Ruder kommen sollten, dann wäre ja nichts leichter als die vorläufige Budget Georges durchzubringen, sogar in ihrer ursprünglichen Form, denn man brauchte ja dann auf keinen Widerstand mehr zu rechnen und infolgedessen auch keine Zugeständnisse zu machen.
Der Wortlaut des Antrages, den Lord Lansdowne am Montag zu stellen gedenkt, ist bereits gestern früh dem Premierminister mitgeteilt worden, der sofort einen Kabinettsrat einberief, und bis fünf Uhr nachmittags blieben die Minister zusammen, vermutlich die Pläne für die nächste Zukunft beratend. Sowie verlautet, wird Mr. Asquith am nächsten Montag von dem Entschluß der Lords Mitteilung machen und wahrscheinlich einen Antrag stellen, daß das Unterhaus das Einschreiten der Lords für verfassungswidrig erklären soll, weil sie kein Recht hätten, sich in finanzielle Fragen einzumischen und auch nicht eine Auflösung des Parlaments forcieren dürften. Dann wird sich das Unterhaus auf mindestens eine Woche verlagern, am der Regierung Zeit zu geben, weitere Pläne zu fassen, und nach Ablauf dieser Zeit wird der Premier dann vermutlich das Datum der Auflösung des Parlaments bekannt geben.
Der Vater der ominösen Bill, Herr Lloyd George, ist seit einigen Tagen erkrankt, er ist wie so viele andere Sterbliche auch ein Opfer des schrecklichen wessenden Wetters geworden und mußte gestern das Bett hüten und wenn der Arzt ihn nicht heute morgen entschieden besser findet, darf der Kanzler heute nicht an dem Festmahl teilnehmen, welches die City dem jungen König von Portugal in der Guildhall gibt, und zu welchem die Minister ebenfalls eingeladen worden sind.
(Telegramm.)

ff. der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes von 1887 eine Beitragspflicht für juristische Personen zu den Kosten der Innungen festgesetzt werden soll.
Verschiedene Eingefälle gaben dem Ausschuss Veranlassung, über die Frage der Ablegung von Meisterprüfungen in Verbindung mit dem Besuche von Fachschulen zu verhandeln. Es wurde hierzu beschlossen, diese Angelegenheit für die 11. Vollversammlung im Jahre 1910 vorzubereiten. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Erfahrungen, die bisher im Meisterprüfungswesen von den einzelnen Handwerks- und Gewerbetreibenden gemacht worden sind; auch sie sollen auf dem nächsten Kammertage einer ausführlichen Besprechung unterzogen werden.
Zur Durchführung des Gesetzes betr. den unläuteren Wettbewerb stellte der Ausschuss Ausführungsbestimmungen zusammen, die den einzelnen Kammern zur Kenntnis gebracht werden sollen, und die ihnen, soweit nicht schon Ausführungsbestimmungen erlassen worden sind, zum Anhalt für diesbezügliche Anträge bei den höheren Verwaltungsbehörden dienen sollen.
Betr. die Durchführung des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen nahm der Ausschuss eine Resolution an, worin er die Handwerks- und Gewerbetreibenden ersucht, in ihren Bezirken unterstündliche Erhebungen vorzunehmen, um festzustellen, inwiefern Mängel im Baugewerbe Abhilfe erfordern. In diesem Falle befürwortet der Ausschuss die Durchführung des zweiten Teils betr. den dinglichen Schutz der Bauforderungen.
Lebhafte Klagen über ein Ueberhandnehmen von Wandlagerveräußerungen führten zu dem Beschlusse, auf dem Wege der Abänderung der Gewerbeordnung die Einführung eines Bedürfnisnachweises für Wandlager beantragen zu wollen.
Nachdem sich eine genügende Anzahl von Innungsstellen für einen vom Ausschuss vorgeschlagenen Zusammenschluß zu einem Verbande der deutschen Innungsstellen ausgesprochen hat, hat der Ausschuss die Konstituierung dieses Verbandes beschlossen.

Aus dem deutschen Holzgewerbe.

S. Berlin, 17. Nov. Wie schon kurz gemeldet, fand eine Konferenz zwischen Vertretern des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Holzgewerbe einerseits und dem deutschen Holzgewerbetreibendenverbande, sowie den Verbänden der Tischler-Unternehmen, der Tischler- und der christlichen Arbeiter andererseits statt, in der ein Einverständnis dahin erzielt wurde, daß die generelle Verlängerung der Verträge auf ein Jahr untunlich sei, daß aber alles daran gesetzt werden solle, um die Erneuerung der Verträge auf drei Jahre ohne Kampf zu erreichen. Es wurde ferner ermoget, ob es sich eventuell empfehlen würde, eine gegenseitige freundschaftliche Kündigung aller Verträge auszusprechen, um so eine allgemeine Basis für die Verhandlungen zu schaffen. Diese Verhandlungen — die Kündigungen sind schon erfolgt — sollen zunächst örtlich geführt werden, und zwar mit der Maßgabe, daß sich die Parteien zu befehligen haben, eine Verständigung ohne die Unterfütterung ihrer Zentral-Vorstände oder eines Schiedsgerichtes möglichst herbeizuführen. Für den Fall, daß hier oder dort eine Verzögerung der Arbeitszeit gefordert wird, soll eine Kommission gebildet werden, die unter Berücksichtigung aller für die betr. Stadt in Frage kommenden Momente, wie z. B. die Größe des Ortes, die Zahl der beschäftigten Holzarbeiter, die Wohnungsverhältnisse, die Lebensmittelpreise, die Arbeitszeit in den benachbarten Städten usw., die Berechtigung derartiger Forderungen zu prüfen hat. Ob sich die Bildung eines Schiedsgerichtes empfiehlt, soll abgewartet werden.
Als Ablaufstermin der neuen Verträge ist der 15. Februar 1913 in Aussicht genommen. Eine längere Vertragsdauer wurde nur von den Arbeitgebern gewünscht. Diese örtlichen Verhandlungen sollen am 18. d. M. gleichzeitig in allen 40 Städten beginnen. Die Vorliegenden der Verbände waren aus diesen 40 Orten in Berlin und

Deutscher Handwerks- und Gewerbe-Kammertag.

Karlsruhe, 18. Nov. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertags hat kürzlich in Hannover eine Sitzung abgehalten, der an den beiden vorhergehenden Tagen Sitzungen seiner ständigen Kommissionen für Gewerbe, Unternehmungen, soziale Fragen und Handel und Verkehr vorausgegangen waren. Aus den zahlreichen Verhandlungsgegenständen ist, soweit sie nicht interne Angelegenheiten, wie Neubestellung der Kommissionen usw. betrafen, folgendes hervorzuheben:
Der Ausschuss beschloß, die verbotenen Regierungen und den Reichstag zu ersuchen, den § 100 der Gewerbeordnung dahin abzuändern, daß den Zwangsinnungen das Recht zur Festsetzung von Mindestpreisen unter Mitwirkung der Aufsichtsbehörden eingeräumt werden möge.
Hinsichtlich der Heranziehung der juristischen Personen zu den Innungen beschloß der Ausschuss eine Abänderung der Gewerbeordnung zu beantragen, wodurch im Sinne der Vorschriften der §§ 100f

Die Trauringe der Ahnen.

Roman von C. von Hellern.
(35. Fortsetzung.)
13. Kapitel.
Das Wohnhaus von Schönfeld war ein allerliebsteres Kolofoschöckchen. Vor dem runden Mittelbau, welcher den Gartenfaal auf der einen und den Tur auf der anderen Seite enthielt, zog sich ein halbrunder, mit schwarzen und weißen Marmorfliesen belegter Platz hin, der mit einigen Stufen zum Rasen abfiel, und dieser senkte sich dann in einer kleinen Entfernung dem großen Teiche zu, welcher, den Mittelpunkt der Gartenanlagen bildend, an diesem köstlichen Zuminorgen einen besonders hübschen Blick darbot, umkränzt von blühendem Gesträuch und schon im ersten Grün prangenden Waldbäumen. Ein buntes Teppichbeet zeichnete sich wie ein glänzender Stern in dem sammetartig geschorenen Rasen aus, und oben, unfern der Tür des Gartenhaales stand ein sorgfältig gebedter Frühstüdtisch mit silberner Teemaschine, umgeben von bequemen Gartenstühlen.
Die Baronin legte eben die Zeitung fort, in die sie einen Blick getan, und sagte zu ihrem Sohne, der erst vor wenig Minuten in äußerst gewählter heller Morgentoilette erschienen war:
„Ich habe jetzt noch einige notwendige Briefe zu schreiben, lieber Bruno, um 11 Uhr bestelle ich den Ponywagen, um mit Dir nach Steinort zu fahren.“
„Ich würde an Deiner Stelle für Bruno ein Logis in Steinort erbitten, liebe Tante!“ sagte Melanie spöttisch. „Er ist ja doch immer dort.“
„Du brauchst uns ja nicht zu begleiten, Melanie!“ erwiderte die Baronin.
„Ich brauche nicht, aber ich werde“, sagte diese, „meine Miranda ist auch schon zu 11 Uhr bestellt, ich werde reiten.“
„Wie Du willst“, meinte die Baronin, indem sie in der Tür des Gartenhaales verschwand.

Melanie zündete sich eine Zigarette an, lehnte sich in den Schaukelstuhl zurück und blies einige blaue Ringe in die köstliche Morgenluft, während der Baron in seinem Tee rührte und gedankenvoll oder gedankenlos vor sich hinarrte. Melanies Augen ruhten mit einem halb verächtlichen, halb ärgerlichen Ausdruck auf dem schönen Gesichte des Barons, dessen weiche, regelmäßige Linien heute im Lichte des Morgens mit ihrer wachsfarbenen Blässe etwas schlaffes und Abgespanntes hatten.
„Bruno“, sagte Melanie jetzt in kurzem und beschlendem Tone, „wie lange denkst Du eigentlich, daß ich den Unsinn nun noch mit ansehen soll?“
Der Baron wandte den Kopf nicht und rührte weiter in seiner Tasse. „Wodan redest Du eigentlich, Melanie, wenn es Dir beliebt, Dich etwas deutlicher auszudrücken, würde mir's recht lieb sein.“
„Verstelle Dich nicht, mir spielst Du keine Komödie vor, ich kenne Dich zu genau“, sagte sie in demselben scharfen Tone. „Ich sage Dir, nun ist mir die Sache über. Ich will dieses alberne Gewebe, dies lächerliche Kokettieren mit der kleinen Gans von Gouvernante nicht länger mit ansehen. Versteht Du, Bruno?“
„Nicht ganz, meine Liebe!“ sagte er sehr sanft. „Nichts war ihm peinlicher als heftige Szenen und Auseinandersetzungen, und seit er sie kannte, übte die energische Persönlichkeit seiner Cousine eine Herrschaft über ihn aus, der er sich nur entzog, wenn er ihr nicht Auge in Auge gegenüberstand.“
„Bruno“, sagte Melanie, die Zigarette fortwerfend und sich aufrichtend, „willst Du einmal ein vernünftiges Wort mit mir reden?“
„Das heißt, Melanie“, sagte er zögernd, „ich bitte Dich, sei nicht so aufgeregter! Du weißt ja, meine Teure, daß mein ganzes Herz in unveränderter Liebe und Treue an Dir hängt, er griff nach ihrer Hand, um dieselbe an seine Lippen zu ziehen. „Aber ich muß den Umständen Rechnung tragen.“
Er zuckte zusammen, denn sie zog ihre Hand heftig zurück und schlug ihn auf die Finger.

„Das heißt“, unterbrach sie ihn, „Du bist ein ganz jämmerlicher, schlapper Mensch, Bruno!“
Er senkte den Kopf. „Du verkehrst mich stets durch Deine traffe Art, Dich auszudrücken“, sagte er empfindlich.
„Du kannst die Wahrheit nicht hören“, erwiderte sie, „aber Du sollst. Du hast mich nie geliebt, das kannst Du gar nicht, was weißt Du am Ende von Liebe, aber ich gehöre nicht zu den sentimentalischen Geschöpfen, die da meinen, ohne solch Turteltaubengelose nicht fertig werden zu können. Wenn ich Deinen Reden Gehör schenkte, wenn ich mich mit Dir verlobte, so tat ich es, weil ich weiß, daß Du für mich und ich für Dich passe. Du kannst nicht ohne eine Frau fertig werden, die Dich regiert, Du mußt einen Willen zur Seite haben, der Deinem Leben die Richtung gibt. Ich aber weiß, daß ich diesen Willen habe. Du bist schön und elegant, und das verlange ich von meinem Mann.“
Bruno warf seiner Cousine eine Kuchhand auf der Spitze seiner weißen Finger zu, seufzte und sagte leise: „Wenn nur das Geld nicht wäre, Melanie.“
Sie lachte scharf. „Glaubst Du, ich weiß nicht, daß Deine Verhältnisse derangiert sind. Ich weiß das ganz genau; ich kann Dir jede Hypothek nennen, die Du auf Schönfeld stehen hast; weshalb kokettierst Du denn seit einem halben Jahre mit dem alten, verrotteten Justizrat, wenn ich nicht über Deine Verhältnisse informiert sein wollte?“
„Das ist höchst indiskret von Herbig“, rief der Baron, „das darf er nicht, ich werde ihn sofort als Sachwalter entlassen.“
„Das wirst Du nicht. Ich habe ihm gesagt, daß ich Deine Braut sei und von Dir bevollmächtigt bin, mit ihm zu reden.“
„Aber das ist nicht wahr!“ rief Maronfeld erregt.
„Was, es ist nicht wahr, daß ich mit Dir verlobt bin? Elender, ehrloser Mensch“, rief sie, mit flammenden Blicken aufspringend, „Du wagst es, mir ins Gesicht abzuleugnen, daß Du mir Herz und Hand geboten hast, daß Dich ein feierliches Gelöbnis an mich bindet?“
Sie stand vor ihm, schön, unzweifelhaft schön in ihrem Zorn. Ihr weißes, gesticktes Morgengewand fiel in reichen Falten um

haben den Vorschlägen einstimmig beigestimmt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer — ausgenommen Berlin, Dresden und einige andere Städte, in denen die Arbeiter nicht gefündigt haben — sind diesen Vorschlägen gefolgt und haben gefündigt. Hoffentlich gelingt es, neue Verträge ohne Kämpfe zu schließen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

München, 17. Nov. (Tel.) Nachdem noch heute früh die Situation in der Steuerreform-Frage derart ernst war, daß mit dem Rücktritt des Finanzministers von Pfaff gerechnet worden ist, ist es in der heutigen Sitzung des Steuer-Ausschusses gelungen, aufgrund einer Resolution und eines Regierungsantrages eine Einigung anzubahnen. Wie die „M. Z.“ meldet, sind das Zentrum, die Liberalen und die Bauernbündler bereit, dieses Kompromiß anzunehmen.

Neuorganisation der heftigen Staatsbehörden. Darmstadt, 17. Nov. (Tel.) Die Abgeordneten Hag, Noof und Dr. Pfann und Genossen haben folgenden Antrag betreffend die Neuorganisation der Staatsbehörden und die Vereinfachung der Verwaltung des Staates an die zweite Kammer gerichtet: Die Kammer möge die Regierung ersuchen, alsbald eine aus Vertretern des Landtages und der Regierung zu bildende Kommission Vorschläge vorzulegen zur Neuorganisation der Staatsbehörden im Sinne einer wesentlichen Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung, entsprechend den in der zweiten Kammer in den letzten Jahren vielfach geäußerten Wünschen und der von den Behörden durch das Ministerium des Innern im August 1909 eingeforderten Gutachten.

Frankreich.

Der Kampf zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt. Paris, 17. Nov. (Tel.) Der Pfarrer eines Dorfes in der Nähe von Grenoble belegte öffentlich von der Kanzel herab die Gemeindeführer mit dem Interdikt unter Berufung auf die Erklärung des Bischofs als des einzigen zuständigen Richters. Die Ursache dieses ungewöhnlichen Schrittes ist darin zu suchen, daß der Schullehrer sich geweigert hatte, eine Aufforderung der Eltern der Schüler nachzukommen, ein von dem Bischof verbotenes Schulbuch zurückzugeben. Zugleich kündigte der Pfarrer an, daß er den Eltern, die das Interdikt nicht beachteten, die Sakramente verweigern werde. Das Vorgehen des Pfarrers fällt unter die in dem Trennungsgesetz vorgesehenen Vergehen. Damit wird die Frage aufgeworfen, wie die Regierung in Anwendung dieses Gesetzes sich dazu verhalten wird. Einer Abordnung rhabiler Abgeordneter versicherte der Ministerpräsident, daß er mit ihnen darin übereinstimme, für die Verteidigung der weltlichen Schule gegen die Angriffe des Klerus mit aller Energie zu sorgen.

Protest gegen Steuern.

Paris, 17. Nov. Weinbändler, Wirte und Hotelbesitzer von Paris hielten heute nachmittag im Louvre eine große, von etwa 6000 Teilnehmern besuchte Versammlung. In der Versammlung wurde die von der Regierung geforderten Steuern auf Wein und Bieres erhöht. Nach Schluß der Versammlung begaben sich mehrere Hunderte Teilnehmer auf den Weg nach der Deputiertenkammer, um dort durch Kundgebung vor dem Volkspalast ihrem Einspruch noch weiteren Nachdruck zu geben. Ein Aufgebot von etwa hundert Volontären hatte indes bereits die Zugänge zur Kammer abgeperrt, so daß die Kundgebung sich darauf beschränken mußten, ihren Einspruch auf dem Eintrachtsplatze noch etwas Luft zu machen.

Belgien.

Brüssel, 17. Nov. Die Kammer trat heute in die Spezialberatung der Heeresreform ein. Die Tribünen sind überfüllt. Bis auf 8 Deputierte ist die Kammer vollzählig. Es herrscht eine Bewegung wie in den großen Tagen der Wahlreform von 1899. Die Formel „ein Soldat auf jede Familie“ wurde angenommen. Abgelehnt wurde die Bestimmung, daß das Kontingent alljährlich festzusetzen ist, und ein Amendement der Liberalen, das die Dienstzeit der Infanterie auf 12 Monate ermäßigen will.

England.

London, 17. Nov. Vertreter auswärtiger Mächte und der englischen Kolonien trafen gestern mit Vertretern der englischen Regierung in auswärtigen Ämtern zu einer Konferenz zusammen, um über die Herstellung einer Weltkarte nach einem gemeinsamen System zu beraten. Im Namen des Ministers des Äußern begrüßte Sir Charles Hardinge die Teilnehmer und versicherte, die englische Regierung werde alle ihr unterbreiteten Vorschläge der Konferenz wohlwollend prüfen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. November d. J. gnädigst bewegen gefunden dem Königlich Preussischen Hauptmann a. D., Fürstlich Schaumburg-Lippe'scher Kammerherrn Freiherrn Hermann von Meyenburg, Rittergutsbesitzer zu

ihre hohe, schlankte Gestalt und ihr blondes Haar in mächtigen Wellen, nur durch ein leichtes, blaues Band gehalten, über ihren Nacken herab.

„Melanie,“ sagte der Baron, seine Hände beschwörend aufhebend, „ich bitte Dich, ich flehe Dich an, mache hier draußen im Garten keine Szene! Du hast mich mißverstanden,“ fuhr er im sanftesten Tone fort, „total mißverstanden, meine teure, meine geliebte Melanie! Ich meinte nur, es sei nicht wahr, daß ich Dir die Vollmacht gab, Dich um meine Angelegenheiten zu kümmern.“

„Ja, Narrenspößen,“ sagte sie, in ihren Stuhl zurücksinkend.

„Nun,“ fuhr er, durch ihr finsternes Schweigen ein wenig ermutigt, doch jaghaft fort, „wenn Du meine leider etwas derangierte Lage kennst, so wirst Du gestehen, geliebte Melanie, daß — daß es unter diesen Umständen das einzig Vernünftige ist —“

„Die derangierten Angelegenheiten in eine Hand zu legen, die Ordnung in das Chaos bringt,“ unterbrach sie ihn.

„Dazu, fürchte ich, ist es bereits zu spät,“ sagte er, „nur ein großes Vermögen könnte das rollende Rad aufhalten, und dies —“

„Suchst Du bei der Gouvernante der Frau von Bauer,“ lächelte Melanie bitter.

Bruno biß sich die Lippen, er wollte nicht gern von den Aussichten Eritas reden; Melanie aber fuhr fort: „Die Vermögensverhältnisse sind in großer Unordnung, hoffnungslos noch nicht. Zweierlei gehört dazu, um das Schiff wieder flott zu machen. Du mußt eine Frau haben, die Deine Geschäfte leitet, diese Frau muß Dir das Opfer bringen, mindestens drei Jahre den Winter auf dem Lande zuzubringen, und Du darfst nicht mehr spielen.“

„Wie, Du weicht?“ flammte er.

„Daß Du neulich an einem Abend zwei- und am folgenden dreitausend Taler verpielt hast. Ja, siehst Du, ich weiß das.“

Lauenau, Provinz Hannover, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstehres Ordens vom Jahrlingern Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. November d. J. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Rudolf Fröhlich in Ettlingen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. November d. J. den Expeditor Heinrich Stroß bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum Bureauvorsteher ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 6. November d. J. wurde Forstamtmann Keller in Donaueschingen dem Forstamt Waldkirch als 2. Beamter zugeteilt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 10. November d. J. wurde Forstamtmann Friedrich Klein beim Forstamt Karlsruhe als 2. Beamter, zur Dienstleistung auf dem forststatistischen Bureau, der Forst- und Domänenverwaltung zugeteilt.

Mit Erlass Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom 24. September 1909, Nr. 20865, wurde Buchhalter Kamerbin bei Großh. Forst- und Domänenverwaltung zum Domänenamt Wiesloch verlegt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Nov. Nachdem der frühere Direktor des städtischen statistischen Amtes hier, Dr. Roth, der zugleich Vorsitzender des Verbandes der badischen Arbeitsnachweise war, wegen andauernder Kränklichkeit in den Ruhestand getreten ist, wurde an dessen Stelle Bürgermeister Dr. Forstmann in Karlsruhe zum Verbandsvorsitzenden der badischen Arbeitsnachweise ernannt. Dr. Roth hat sich um den Verband, dem zur Zeit 16 Arbeitsnachweisstellen angeschlossen sind, sehr verdient gemacht. Dies wurde auf dem letzten Verbandstage in Bruchsal am 6. d. Mts. auch öffentlich von den Vorstehenden anerkannt. Bei der bevorstehenden Erörterung über die Einführung einer Arbeitslosen-Versicherung gewinnt der Verband der badischen Arbeitsnachweise, der einer der bestorganisierten im deutschen Reiche ist, in nächster Zeit noch mehr an Bedeutung.

Karlsruhe, 18. Nov. In der zweiten Hälfte des Monats Januar 1. J. findet Termin für die 1. und 2. Prüfung der Hauswirtschaftslehrerinnen am Hauswirtschaftslehrenseminar in Karlsruhe statt. Anmeldungen sind spätestens bis 20. Dez. beim Großh. Oberstudienrat einzureichen.

Karlsruhe, 18. Nov. Im Anschluß an den kürzlich vor der hiesigen Strafkammer verhandelten Freiprozess Alal-Fröhlich gegen Adel-Philipp wegen Beleidigung wird die heutige amtliche Mitteilung interessieren, daß Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Fröhlich in Ettlingen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden ist.

Ettlingen, 17. Nov. Hier starb an einem Herzschlag der weithin bekannte Mitinhaber der Firma Rettig u. Köhler, Herr Gemeinderat Eduard Köhler, Mitglied der Handelskammer Karlsruhe. Herr Köhler erreichte nur ein Alter von 52 Jahren.

Mannheim, 18. Nov. Der Ludwigshafener Stadtrat hat an die bayerischen Kammern der Abgeordneten und Reichsräte eine Eingabe wegen Aufhebung des Rheinbrückenjolls gerichtet.

Schwetzingen, 18. Nov. In Ostersheim sind gegen 60 Kinder an den Masern erkrankt.

Heidelberg, 18. Nov. Am 16. 1. M., gegen 3 Uhr nachmittags trennte sich nach amtlicher Meldung Güterzug 6719 während der Fahrt zwischen Geroldshausen und Reichenberg infolge Bruchs einer Zugstange in zwei Teile; bei dem sodann eingetretenen Aufstoß des hinteren Teiles auf den vorderen entgleiteten 3 Wagen und sperrten beide durchgehenden Hauptgleise. Am 1/8 Uhr war das Gleis der Fahrtrichtung Würzburg-Heidelberg, um 7 Uhr waren beide Gleise wieder befahrbar. Verletzungen des Personals sind nicht vorgekommen.

Waldbrunn, 16. Nov. Gestern wurde das hiesige Gaswerk seiner Bestimmung übergeben. Zur gemeinsamen Besichtigung begab sich eine große Anzahl Herren nachmittags an das neu erbaute Gaswerk, wo Herr Gasdirektor Rudolf Heidelberg eingehend die Anlagen erklärte. Hierauf fand im Gasthaus zum Ritter ein Abendessen statt. Bei demselben sprachen die Herren Bürgermeister Nimes, Gestl. Rat Bechtold, Gasdirektor Rudolf und Stadt- und Bezirksrat Link ihre Freude und Befriedigung über die wohlgeleitete Anstalt aus. Gesang und Musik verschönten die Feyer. Auf der Straße war es sehr belebt; überall herrschte große Freude, Waldbrunn erstmals so glänzend beleuchtet zu sehen.

Tauberschlößchen, 16. Nov. Das alte Schloß hier, im 15. Jahrhundert vom Erzbischof Johannes Schöweiler aus Mainz erbaut, wurde in den letzten zwei Jahren durch den großherzogl. Konservator, Herrn Oberbaurat Dr. W. Kirsch, aus Karlsruhe einer gründlichen und sorgfältigen Restaurierung, bzw. Konservierung, unterzogen. Diese Arbeiten sind im allgemeinen soweit fertiggestellt, daß die Räume am 4. ds. ihrem jetzigen Zweck übergeben werden konnten. Demzufolge ist nun auch am genannten Tage die hiesige Realschule für die das Gebäude bestimmt ist, eingezogen und hat ihren Unterricht dort aufgenommen. Was das ganze Werk an Schönheit und praktischer Einteilung aufweist, davon alle Hochachtung dem Herrn Konservator und seinen bewährten Mitarbeitern, den Herren Professor Kirsch und Bauführer Essig aus Karlsruhe. War es doch in

und Du wirst gestehen, daß ich nicht selbstsüchtig bin, wenn ich es trotzdem noch unternehmen will, Dich zu heiraten.“

„Melanie,“ seufzte er wehmütig, „Du bist ein Engel, die Krone aller Frauen, aber —“

„Nun, was noch aber?“ rief sie ungeduldig. „Ich sage Dir noch einmal, Bruno, die Liebeliebi mit der Gouvernante hör, und wenn Du nicht schon heute Dein Betragen änderst, werde ich der Sache eine Wendung geben.“

„Am Gottes Willen, liebste, teuerste Melanie, begehre keine Unvorsichtigkeit, kompromittiere Dich nicht!“

Melanie war aufgestanden und schritt der Tür zu, jetzt blieb sie stehen, wandte sich lachend und sagte ironisch: „Ich mich? Ich danke für Deine liebevolle Sorge, mein teurer Bruno! Entschuldige mich jetzt, da kommt eben der Wagen, ich muß zu Pferd, sonst kann ich nicht mehr das Glück haben,“ fügte sie, seinen Ton nachahmend, hinzu, „die holden Blicke aufzufangen, welche Du für mich natürlich in Steinort aus diesen schönen Augen versenden wirst.“ Sie war fort —

„Bruno, ich warte,“ rief die Baronin. Er schritt zum Wagen, aber unruhig dachte er an das, was ihm der Abend noch bringen würde. — (Fortsetzung folgt.)

Favorite. *)

Von Alberta v. Puttkamer.

Ein seltsam stummer, trankener Tag liegt über dem Oktoberland. In der Luft steht ein Duft wie aus tausend hochsteifen Früchten. Am Wege schaukeln langsam die Wagen dahin, die Blüten mit überquellenden Trauben führen. Helle Dampfschleppen lenken sie. Wohlige Trüge geht der leuchtende Blick der herrlichen Kinder über die Weiden, die von den Goldneben der Herbstgepinde verfleiert sind. . . Alte Griedendichter haben einst den großen Bild einer schönen Göttin mit solchem Schauen verglichen.

*) „Neue Aerele Briefe“, Wien.

manchen Punkten eine schwere und gefährliche Aufgabe, dieses alte, von verschiedenen Autoritäten als baufällig bezeichnete Gebäude wieder in den jetzigen Stand zu setzen. Es wird allgemein anerkannt, daß man bei einem event. Abbruch desselben einen großen Fehler gemacht hätte, zumal die Kosten für Instandsetzung im Vergleich zu jenem jetzigen Werk nur gering sind und fast zur Hälfte vom Staat getragen werden. Neben schönen, hellen Schulräumen stehen auch noch zwei große heizbare Hallen zur Verfügung zum Aufenthalt während der Pausen; im sog. Fachwerkbau (südlicher Flügel des Schlosses) ist ein geräumiger Festsaal eingerichtet, in dem wohl auch die üblichen Schulfeierlichkeiten abgehalten werden können. Die Renovierung des sog. Jägerhauses, das mit dem Schloß zusammenhängt, wird gegenwärtig auch in Angriff genommen und bis nächstes Frühjahr fertiggestellt sein. Das ganze wird sodann eine Fierde der Stadt und ein Anziehungspunkt für Altersgenossen werden. Bei dieser Gelegenheit sei auch dem Großh. Amtsvorstand, Herrn Geh. Rat E. Wigel, sowie Herrn Altbürgermeister A. Kachel, welche sich um die Erhaltung dieses schönen Bauwerkes besonders bemüht hatten, der gebührende Dank ausgesprochen.

Wertheim, 18. Nov. Der Bürgerauschuß der Stadt Wertheim hat in seiner heutigen, von 57 Mitgliedern besuchten Sitzung der Eingemeindung Weitenheims mit Wertheim einstimmig die Genehmigung erteilt. In der von Herrn Bürgermeister Bardon ausgearbeiteten Denkschrift sind die Gründe zu diesem Schritte ausführlich dargelegt.

Wiesloch, 18. Nov. Die Zigarrenfabrik von Simon u. Co. hat ihre Filiale Nettigheim, in welcher über 60 Arbeiter beschäftigt waren, auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Bruchsal, 17. Nov. Die Wilhelm Nessel Eheleute feierten gestern die goldene Hochzeit.

Bruchsal, 18. Nov. In der Klasse der Höchstbesteuerten siegte bei den Bürgerauswahlgängen gleichfalls die liberale Liste.

Pforzheim, 18. Nov. Der 16jährige Dachdeckerlehrling Artur Appenzeller von Wilsbergingen fiel vom Dachstuhl eines dreistöckigen Hinterhauses und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Rehl, 15. Nov. Großes Interesse fand die geistige Anregung des Herrn Hofgärtendirektors Graebener-Karlsruhe für Spargelbau in Auenheim und Umgegend. Der Hauptvorteil der Spargelkultur hier wird in der für den Landwirt günstigen Erntezeit erkannt, welche gerade dann abfällt, wenn die Sommerarbeiten des Feldbetriebs einsehen. Der wirtschaftliche Effekt der Spargelkultur wird wohl dem des Erbsen- und Bohnenanbaues, welcher weitgehende Protektion seitens der Straßburger Konervenfabriken genießt, nachgestellt werden müssen; doch sprechen die Bodenverhältnisse des Rheinortlandes in Verbindung mit den biologischen Verhältnissen des Spargels für seine Einführung. An der reichen Diskussion beteiligten sich außer Herrn Gärtnerdirektor Müller aus Straßburg viele Zuhörer durch Einreichung von Fragezetteln. Die Anregung des Herrn Oberamtmanns Dr. Holderer-Rehl zur Anmeldung von Interessenten für Anbauversuche wurde sachmännlicherseits gutgeheißen.

M. Freiburg, 17. Nov. Am heutigen Tage fand Herr erster Bürgermeister Dr. Thoma auf eine 25jährige Tätigkeit in der Stadt Freiburg zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand heute morgen der Beginn der Bürgeraushebung im Kornhausaal eine glänzende Feyer zur Ehre des Jubilars statt. Herr Oberbürgermeister Dr. Reiter würdigte hierbei in einer längeren Ansprache die vieler Verdienste, die sich der Jubilar während seiner Tätigkeit um die Stadt Auenheim erworben hat und sollte ihm hierfür warmen Dank und Anerkennung. Mit den herzlichsten Glückwünschen überreichte er ihm alsdann namens des Stadtrats ein kleines Andenken. Im Namen der Stadtverordneten brachte deren geschäftsführender Vorstand, Herr Rau die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck und feierte den Jubilar als bewährten Mann der Verwaltung wie gewissenhaften Anwalt der Gemeinde und als unparteiischen Richter innerhalb der Gemeindegerechtigbarkeit. In bewegten Worten dankte Herr erster Bürgermeister Dr. Thoma für diese abendliche Jubilarfeier und dankte für die feiner zweiten Heimat, der Stadt Freiburg, alle seine Kraft zu widmen, um beizutragen zu ihrem künftigen Wohle und Gedeihen. Die Nichtsagung seines Handelns werde auch in Zukunft dieselbe sein wie bisher. — Heute nachmittag fand auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters ein Festmahl zu Ehren des Jubilars statt. — Die medizinische Fakultät der hiesigen Universität ernannte den Jubilar zum Ehren doktor, zu welchem Zwecke sich gestern abend eine Deputation der genannten Fakultät in die Wohnung des Herrn Bürgermeisters Dr. Thoma begab und ihm unter Hochachtung des Diplomes eines Doctor medicinae honoris causa zu dieser Ehrung auf herzlichste beglückwünschte. Die Kath. und ebanol. Geistlichkeit wie auch verschiedene andere Körperschaften ließen dem Jubilar ebenfalls ihre Wünsche überbringen. Dieser Ehrentag wird dem Jubilar gewiß unvergesslich sein; er hat aber auch gezeigt, welche große Verehrung und Wertschätzung der verdienstvolle Jubilar in unserer Stadt genießt und wie man seine erprobte Tätigkeit zu würdigen weiß.

Freiburg i. B., 18. Nov. Mit welcher Rücksichtslosigkeit manchmal Automobilisten verfahren, dafür zeugt folgender Fall: Am 29. September d. Js. fuhr nachmittags gegen 6 Uhr auf der Straße Lehtingen-Sasbach (am Kaiserstuhl) ein Auto in rasender Geschwindigkeit am Fuhrwerk des Landwirts Triffelher von Sasbach vorbei. Triffelher wich auf der schmalen Straße so weit als möglich aus. Das Auto erfaßte ihn aber, schleuderte ihn zu Boden, daß er sich mehrfach überschlug und einen schweren Bedenbruch erlitt. Der fünfzig Jahre alte Mann ist heute noch krank und arbeitsunfähig. Das Auto rastete weiter, trotzdem den Insassen gleich nach dem Unfall ein Zeichen gegeben wurde, daß sie halten sollten. Ein Herr winkte jedoch ab. Die in dem Auto sitzende Dame sah zurück. Sie mußte

... Ein Lebensrausch, der alle Kräfte überschwänglich in eins gesaßt hat, kündigt sich in der Natur ringsum. Ein Ueberströmen und Aufschwäumen vor dem eiligen Sterben.

Am Waldrand hängen die reichen Korallenfarne der Ebereschen und der Rosenfrüchte des Hages. Mein Weg geht unter den Breitzweigen dunkler Nadelbäume dahin; herbe Würzen atmet ihr Laub. Ein feines, wehes Nilalicht liegt schon auf den Matten; Herbstzeitlosen halten ihre düsternen Kelche empor. Aber noch liegen auch lebensbuntere Kränze über dem Land, denn alt die milden Gels- und Rot- und Blaublümlein des Sommers reden sich noch einmal blühend in diese heraufschende Herbststunde.

Mir ist, ich fühlte all das Leben, das in den Dingen kost und steigt und quillt, durch meine eigenen Pulse brennen. . .

Im Weiterwandern taucht aus dem blauen Rauch der Ferne ein scharfgezeichnetes Bild auf. Ein freier, weiter Baumgang, von malachitgrünem Laub überwogen, öffnet sich und rahmt einen Schloßbau ein. Der steht mit eigentümlich schmerzlichen Linien in dem glühenden Herbsttag. Eine schlafende Bergangsbett!

Das ist das Schloß Favorite, welches die Markgräfin Sibylle, des Türkenbesiegers Ludwig Wilhelm I. von Baden Witwe, sich um 1725 zum Sommerhof erbaute. Mehr denn 180 Jahre steht es, schäft es. Nicht die Stürme der Lüfte und nicht die Stille des Lebens scheinen diese Mauern mit rüttelnden Griffen angefaßt zu haben. Jede kleine Mauer, jeder Kieselstein steht glatt eingemauert in den seltsamen Mauerwerk, der die Außenseite des Schlosses bildet. Die Mauerwerkung erscheint nämlich höchst eigenartig; sie ist von erstarrtem Mörtele, in den unzählige Granitstücke, Kiesel und Schneefengelhäute eingebunden sind. Das ganze wirkt wie ein glühendes Mauerwerk und ist im Barockstil aufgeführt. Weiter der Zeit rühren doch an alle Dinge und drödeln leis von ihrer Schönheit oder Eigenart Stück um Stück, also daß ihre Gestalt verwandelt erscheint — aber dies Schloß ist ganz unangefastet, als ob es ebedem aus irgend einer architektonischen Fiktion emporgewachsen sei, etwa wie die von dem königlichen Hofbau von Bayern in den Alpen erbauten Schlösser. . .

Wohl stehen als mächtige Hüter die riesenhaften Parkbäume um das Schloß und bilden eine verschwiegene und wehrhafte Wand gegen Welt und Wetter; aber sie haben doch nicht immer so starke

also den Unfall bemerkt haben. Das Auto hatte einen hellgelben Anstrich und ist ein Opelwagen. Es scheint aus Baden oder Oberelsaß zu stammen. Leider konnte die Nummer nicht festgestellt werden, so daß es bis heute nicht gelungen ist, die rüchichtslosen Fahrer zur Verantwortung zu ziehen. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, dem Verletzten zu seinem Rechte zu verhelfen und den Inhaber des Autos an seine Anstandspflicht zu erinnern.

Freiburg, 18. Nov. In das Dunkel, das noch immer über den am 15. November v. J. in Pforzheim an der 11jährigen Elsa Bauer verübten Lustmord liegt, dürfte vielleicht endlich Licht kommen. Hier wurde in den letzten Tagen in der Kartäuserstraße an einem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Bald darauf erhielt die Staatsanwaltschaft Pforzheim von einem Anonymus einen Brief, worin sich derselbe des Mordes an der Elsa Bauer selbst bezichtigte und weiter mitteilte, daß er in Freiburg in der Kartäuserstraße sich an einem Mädchen vergangen habe. Daraufhin wurden nach dem Schreiben dieses Briefes Erhebungen gemacht, und es lenkte sich der Verdacht auf den Schuhmacher Hämmerle von Freiburg. Dieser war in letzter Zeit bei einem hiesigen Schuhmachermeister in Arbeit; er wurde hier ermittelt und an die Staatsanwaltschaft Freiburg abgeliefert. Wie man hört, stellt der Verhaftete jedoch beide Verbrechen in Abrede. Hämmerle ist einige Male desertiert, war bei der Fremdenlegation und soll auch schon wegen Geisteskrankheit in Heilanstalten untergebracht gewesen sein. Eine spätere Meldung aus Pforzheim besagt: Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Pforzheim wurde der wegen Verdachts des Lustmordes hier verhaftete Schuhmacher und Kupferpußer Otto Hämmerle wieder in Freiheit gesetzt.

Donauwörth, 18. Nov. Der Kaiser und der Fürst zu Fürstberg begaben sich gestern vormittag im Automobil auf den Schellenberg, wo sie auf Gemartung Frauenholz der Fuchs- jagd oblagen. An dem gemeinsam im Jagdzelt eingenommenen Frühstück nahmen die Fürstin zu Fürstberg und die Gräfin Almeida mit den Komtesse Sissi und Sophie teil. Die übrigen Jagdgäste waren am Geisinger Berg zur Jagd. Der Kaiser erlegte: 24 Fische, 1 Dachs und 2 Hasen. Gegen 1/5 Uhr trafen die Herrschaften von der Jagd hier wieder ein. Heute wird dieselbe fortgesetzt. Das Wetter war heute fast und neblig.

Bad Dürkheim, 17. Nov. In vergangener Nacht wurde im hiesigen Stationsgebäude eingebrochen. Bei dem Einbruch in das unbewachte Abfertigungszimmer wurde neben dem Barbestand von 13 M an Schalterwechselgeld der ganze Markenbestand der Station im Werte von 995 M 55 J, nebst der Aufbewahrungstafel, entwendet. Wer den Diebstahl verübt hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

St. Blasien, 18. Nov. In der Woche vom 8.—14. November 1909 waren in St. Blasien anwesend 235 Personen. Darunter 36 Passanten. Frequenz seit 1. Januar 1909 beträgt 6923.

Börsach, 18. Nov. Der Handlanger Lanz, welcher seinerzeit den Zimmermann Ehler erschossen hat, wurde auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung wegen Totschlags mußte eingestellt werden, da sich herausstellte, daß Lanz in Notwehr gehandelt hat.

Engen, 17. Nov. Der frühere Bierbrauer Auer in Mülhausen erhebt durch eine in den Zeitungen veröffentlichte Schabenerklärung Ansprüche an die Stadtgemeinde Engen. Er verlangt von ihr die Leistung einer Entschädigung, weil Plakate, die er anhängen ließ, von den Anschlagläden entfernt wurden. Die Aufforderung des Herrn Auer an die Stadtgemeinde Engen lautet: „Am Mittwoch den 10. November ds. Jrs. habe ich an die Plakatläden der Stadt Engen auf weißes Papier gedruckt, dem Zweck der Bekämpfung des Verkauf dienende Schriftzüge mit dem Titel: „Aus dem Leben eines Großen, ein Traum im Gefängnis“ angeheftet. Die Gebühr für das Anhängen habe ich dem Pächter der Anschlagläden nachträglich bezahlt. In der Nacht auf Donnerstag den 11. November wurden diese Plakate von den Organen der Polizei auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters abgerissen. Durch die Zerstückelung der Plakate, deren Inhalt unter dem Schutz des § 1 Ziffer 1 des Gesetzes betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst steht, ist mir ein Schaden von 270 Mark entstanden. Ferner entstanden mir durch das Wiederankleben Kosten für Arbeitszeitergänzung von 9 Mark. Die Kosten für das Wiederankleben sind deshalb so hoch, weil die billigeren Arbeitskräfte durch die Bezirkspolizeibehörde und die Ortspolizeibehörde vor dem Ankleben gewarnt wurden und ich infolgedessen das Ankleben selbst besorgen mußte. Gemäß §§ 823, 31 und 89 des Bürgerl. Gesetzbuchs fordere ich die Stadtgemeinde Engen auf, den Betrag von 11 Mark 70 Pfennig innerhalb 8 Tagen an mich zu bezahlen, andernfalls ich gerichtliche Klage erheben müßte.“

Partei-politisches.

Carlsruhe, 18. Nov. Die demokratischen Abgeordneten der Zweiten Kammer werden kommenden Montag nachmittags ihre erste Fraktions-sitzung abhalten. Auf nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr wird eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Jungliberalen Landesverbandes nach Karlsruhe (Restaurant Edschmidt) einberufen werden. Auf der Tagesordnung wird stehen: Aussprache über die politische

Lage; Vorbereitung der Landesversammlung des Verbandes, die Mitte oder Ende Februar stattfinden soll. Die Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer hält gleichfalls am nächsten Montag eine Vorbereitungsab-

Jubiläum eines deutschen (Heidelberger) Kolonial- Pioniers.

Heidelberg, 17. Nov. Am 12. November waren 25 Jahre verflossen, daß Deutschland an der Santa-Luciabai in Südostafrika Rechte erwarb; eine Tatsache, über die damals ein wilder diplomatischer Streit mit unseren englischen „Freunden“ entbrannte. Der Erwerb war der bis dahin wenig bekannte Deutsche August Einwald aus Heidelberg gewesen, der dabei im Auftrag des Bremer Großkaufmanns Lüdtich gehandelt hatte. Dieser hoffte, durch die Neuerwerbung Deutschland — wie unmittelbar zuvor in Südwest, so nun auch auf der anderen Seite des schwarzen Erdteils — in Südostafrika freie Bahn zu schaffen. Das ging aber den Engländern durchaus gegen den Strich. Sie zeigten sich entschlossen, unter keinen Umständen in diesem Teile Südostafrikas das Eintreiben eines deutschen Keils zu dulden. So mußte nach der damaligen Sachlage schließlich auf diese Lüdtich-Einwaldsche Erwerbung verzichtet werden. Von Einwald verlaute dann jahrelang nichts weiter. Nur wenige kannten seinen Aufenthalt und wußten, daß er als fähiger Prospektor im Zululande Erschlager entdeckt hatte und es ihm schließlich gelungen war, dort an der „Goldenen See“ ein ergiebiges Kupferbergwerk zu erschließen. Später wurde dieses in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Jetzt weiß dieser alte deutsche Pionier, der 30 Jahre in Afrika zugebracht, wieder einmal in der Heimat. Aber wohl nur vorübergehend; denn als guter Deutscher geht sein ganzes Streben dahin, seine wertvollen afrikanischen Erfahrungen drüben an Ort und Stelle für das Deutsche Reich zu verwerten.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 18. November.

Dankschreiben. Die Großherzogin Sibylla hat dem Zentralkomitee des Badischen Frauenvereins für die Glückwünsche anlässlich ihres Geburtstages in einem hübschen Schreiben dankt.

Staatsprüfung. Auf Grund der im Spätjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Prüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Wilhelm Wilschlag aus Mannheim, Ewald Brendle-Wegel aus Tübingen, Amadeus Diebold aus Freiburg, Wilhelm Frey aus Mittelschiffen, Franz Grünwald aus Waldbrunn, Bernhard Koch aus Schornbach, Arnold Lion aus Ettlingen, Kurt Ludwig aus Berlin, Siegfried Münder aus Blangfen, Karl Peter aus Karlsruhe, Franz Pfister aus Kaiserslautern, Jakob Picard aus Wangen, Dr. Graf Ludwig Mühl von Collegen aus Kastenleuten, Walter Schilling aus Sulzburg, Franz Schülly aus Karlsruhe, Emil Wiehl aus Waldbrunn. Außerdem ist für bestanden erklärt worden: Rechtskandidat Walter Eichen aus Hamburg, der sich auf Grund der mit den Senatoren der drei Hansestädte abgeschlossenen Vereinbarung über die Ablegung der ersten juristischen Prüfung durch hansestädtische Rechtskandidaten im Großherzogtum Baden der Prüfung unterzogen hat.

Die neuen 25-Pfennigstücke sind schon ausgegeben worden. Ihre Prägung wirkt auf den ersten Blick feil. Die Vorderseite zeigt die große Aufschrift „25 Pfennig“, umrahmt auf jeder Seite von zwei Ähren. Die Rückseite trägt den Reichsadler mit der wenig deutlichen Umschrift: „Deutsches Reich 1909“. Die Münze erscheint flach. Ihre Größe hält die Mitte zwischen dem 10-Pfennigstück und dem 1-Markstück.

Das Präsidium des bad. Militärereinerbverbandes gibt folgenden Besatz: Um die rechtzeitige Anforderung der im nächsten Jahre zur Verleihung kommenden Erinnerungsmedaillen bewirken zu können, werden die Gausortierenden ersucht, den Termin der Anmeldung, 1. Dezember 1909, genau einhalten zu wollen. Die Anmeldeformulare hierzu werden direkt verlangt. Bemerkenswert ist noch, daß bei der Anmeldung die amtliche Beglaubigung, worin genau der Tag der Gründung angegeben ist, nicht fehlen darf. Nur solche Vereine, welche im Jahre 1910 25 Jahre bestanden und mindestens 10 Jahre dem Landesverband angehört haben, haben Anspruch auf Verleihung der Erinnerungsmedaille. Bis zum 1. Dezember cr. nicht angemeldete Vereine können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der technisch-industriellen Beamten veranlaßt am Montag den 15. Nov. eine öffentliche Studentenversammlung, in welcher Herr Ing. Wöhrer aus Berlin über das Thema: Student und Organisation spricht. Der Zweck dieser Versammlung war ein ziemlich guter, obwohl es wünschenswerter gewesen wäre, wenn zu diesen vorzüglichen Ausführungen des Vortragenden eine noch stattlichere Zahl von Studenten erschienen wären. Der Bund der technisch-industriellen Beamten hat sich unter anderem die Aufgabe gestellt, auch unter den Studierenden die besten Elemente zu fördern, um den Anforderungen der techn. Schulen in die praktische Tätigkeit vielfach vorzubereiten und wie sie sich vor großen Enttäuschungen und unbilligen Anstellungenverträgen schützen können. So mancher im technischen Berufe tätige Privatbeamte wäre vor traurigen Erfahrungen bewahrt geblieben, wenn er von der Tragweite der unterschriebenen Verträge unterrichtet gewesen wäre. Es kann deshalb der Studierende nicht frühzeitig genug aufmerksam gemacht werden auf die Notwendigkeit einer Organisation, um mit der Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage des techn. Standes beizutragen. Ein Beweis hierfür sei die vom Prof. Fiedel im Jahre 1907 aufgestellte Statistik, daß 80 Prozent aller techn. Privatangehörigen ein Einkommen von unter 2000 M haben, und daß nur

80 Prozent aller Techniker nicht unter einem Alter von 30—35 Jahren zur Ehe gelangen. Auch sei es schon soweit gekommen, daß der Arbeiter manchmal besser bezahlt wird, als der leitende Beamte. Dem forporierten Studenten legte der Referent warm ans Herz, sich nicht zu sehr auf die Praxis zu verlassen, da die meisten bitteren Enttäuschungen dabei erlebt haben, wozu der Vortragende einige selbst erlebte Beispiele aus der Praxis vorführte. In der sich im Anschluß an die Ausführungen entspinne Diskussion beteiligten sich die Herren Ing. Kaufmann, Reich, Student Schaub und der 1. Vorsitzende Herr Ing. Kunz. Um 12 Uhr schloß der Vorsitzende die in allen Teilen wohlgelungene Versammlung. Der Erfolg des Vortrages bestand in mehreren Neuanmeldungen.

Die rauhe Witterung, die im Herbst einzutreten pflegt, veranlaßt uns, auch ein gutes Wort für die armen Zug- und Kettenhunde einzulegen. Den Zughunden gewährt eine trockene, genügend dicke Unterlage, (am besten ein Brett), sowie eine Decke zum Ueberdecken. Bei Kälte oder nachstarker Witterung ist die Unterlage, sobald das Fuhrwerk hält, unterzulegen und der Hund zuzudecken. Den Kettenhunden aber, die besonders in den kalten Nächten leiden, ist die Hundehütte durch ein trockenes Stroh warm zu machen. Daß Kettenhundbesitzer, die es mit ihrem Hund gut meinen, ihm auch durch Anhängung des Kettenringes an eine Laufstange einen erweiterten Spielraum verschaffen können, sei nebenbei erwähnt.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht vom 17. ds. wurde in der Waldhornstraße in der Wirtschaft zum Waldhorn eingebrochen, geräucherter Fleisch, Weißwein, Nordhäuser, Würste, ein großes Transporthornmesser und ein kleines Handbeil gestohlen.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Vortrag. Auf den heute abend 8 1/2 Uhr im großen Eintrachtsaal stattfindenden Vortrag von Herrn Dr. med. Selb über Winterkrankheiten seien unsere Leser nochmals aufmerksam gemacht.

Im Auto quer durch Afrika. Unterstützt durch eine große Zahl sehr guter Lichtbilder wird Herr Oberleutnant Graetz am heutigen Donnerstag den 18. ds. Mts. seine denkwürdige Reise im Auto quer durch Afrika schildern. Der kühne Au-fahrer ist in anderen Städten wie Wiesbaden, Düsseldorf, München etc., vor ausverkauften Häusern durch seine gefällige, fließende Vortragsweise undurch die lebendige Schilderung seiner vielseitigen Erlebnisse an der gefährlichen Reise, allezeitigen Beifall gefunden. Wir machen unsere Leser nochmals auf diesen hochinteressanten Vortrag aufmerksam.

Im naturwissenschaftlichen Verein spricht am Freitag den 19. November, abends 8 1/2 Uhr im Speisezimmer des Museums Herr Privatdozent Dr. Hennings über Heimatschutz und Naturdenkmalpflege.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Monatsbundes veranstaltet am Freitag abend 7 1/2 Uhr im Eintrachtsaal einen öffentlichen Vortrag mit dem Thema „Was bedeutet die monistische Weltanschauung“. Der Redner des Abends ist der in Karlsruhe bereits wohlbekannte Antirichter Dosenheimer aus Ludwigsbahn. Alles Nähere im heutigen Inserat.

Kolonialgesellschaft. Auf vielseitige Anfrage teilen wir an dieser Stelle nochmals mit, daß die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft in diesem Winter neun Vortragsreisen über koloniale Wissensgebiete veranstaltet, die von Professoren und Dozenten der Universität Freiburg abgehalten werden. Am Montag hat Professor Michael den ersten Vortrag über Kolonialgeschichte abgehalten. Am 22. November wird Professor Michael das Thema zum Abschluß bringen. Das weitere Vortragsprogramm lautet: Prof. Neumann, 24. und 29. November: Allgemeine Landeskunde, Prof. Böhm, 1. und 6. Dezember: Geologie, die Bodenschätze der Kolonien, Privatdozent Dr. Kniep, 8., 13. und 15. Dezember: Pflanzenleben, Privatdozent Dr. Schlep: Tierleben, Privatdozent Dr. Küster: Tropenkrankheiten und Tropenhygiene, Prof. Dr. Fischer: Rassen- und Völkerkunde, Privatdozent Dr. Gmelin: Regierung und Verwaltung, Privatdozent Dr. Mombert: Politik und Wissenschaft. Eintrittskarten für die einzelnen Vorträge (50 J) sind an der Abendkasse im Vortragssaal zu haben. Die Vorträge, die jeweils um halb neun Uhr abends beginnen, finden im großen Saale des Erdgeschosses des Aulagebäudes der Technischen Hochschule statt.

Der Bad. Leib-Grenadier-Verein veranstaltet am Samstag, den 20. einen Familienabend mit Vortrag über „Togo, Land und Leute“. Näheres siehe Anzeige in heutiger Kammer.

Buchlags-Konzert. Wir machen auch an dieser Stelle auf das Konzert des Vereins für evang. Kirchenmusik aufmerksam, das am kommenden Sonntag (Buch- und Bettag) nachmittags 4 Uhr in der hiesigen evang. Stadtkirche stattfinden wird. Außer den Chören, welche der Bedeutung des Tages Rechnung tragen, werden zum Vortrag kommen Solokräfte für Sopran, für Violine und für Orgel. Violin- und Orgelpartien liegen in den Händen der einheimischen Künstlerin Fräulein Margarethe Schweibert und des Orgelvirtuosen Herrn Friedrich Hann aus Stuttgart, der wohl als einer der tüchtigsten Organisten unserer schwäbischen Nachbarregion gelten darf. Auch der Sängerknaben Chor der hiesigen evangel. Kirche, der hier zum erstenmal vor ein größeres Konzertpublikum tritt, geht der Auf einer tüchtigen Sopranistin voraus. Die Aufführung dürfte sich eines recht zahlreichem Besuches nicht nur von seiten der Vereinsmitglieder, sondern auch von allen Freunden kirchlicher Musik zu erfreuen haben.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 17. Nov. Sitzung der Strafkammer 3. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großherzogin. Staatsanwalt: Staatsanwalt Huber. Vor dem Schöffengericht Bretten hatten sich am 24. Juli die Goldarbeiter Josef Emanuel Kaiser und Johann Ferdinand Brent aus

Arme und trohige Häupter gehabt, sondern sind in den 180 Jahren langsam erst zu seiner Schutzherrschaft angewachsen. Damals, um 1725, hatten sie wohl schlante, keine Aermchen, die kein Wetter und keine Not abwehren konnten. Es ist also wirklich etwas Geheimnisvolles und Märchenhaftes um die Unberührtheit dieses Schlosses...

Favorite hat etwas fäurig Persönliches. Ein starkes Eigenleben, das einst in ihm pulsierte, scheint die Räume noch zu beselen. Eine feinfühlig-künstlerische Hand hat hier gleichsam die hohe Summe eines reich erfüllten Lebens in willkürlichen Worten zusammengefaßt. In das Leben der Marquise Sibylle haben die verschiedensten Kulturen hineingeredet. Ihr Gatte, jene fürstliche Landesnechtsnat., so möchte ich ihn nennen, hatte durch seine Kriegszüge, die ihn fast in alle europäischen Länder führten, etwas für jene Zeiten ungemein Kosmopolitisches. Sein ganzer Lebensgang war ein rastloses Kampfen und Stegen in Schlachten. Er war aus einer Zeit und in eine Zeit geboren, deren Atem leidenschaftlicher Krieg und wogende Wirnis war. Die Zeit lag noch in den Nachwehen des dreißigjährigen Krieges. Um 1655 erblickte Ludwig Wilhelm das Licht. In Paris...

Mit 19 Jahren (sein Vater war schon 1689 gestorben) ward er von seinem Großvater, dem Markgrafen Wilhelm I., in kaiserlichen Dienst geschickt. Unter Montecuccoli foßt er im nahen Elsaß gegen Turanne. Nach dem Altmünster Frieden lehrte Ludwig Wilhelm nach Baden heim und übernahm, da sein Großvater 1677 gestorben war, die Regierung. Ein Jüngling von 23 Jahren, der aber schon durch die säuernden Feuer von Schlachten und Mannszucht gegangt war. Nach wenigen Jahren ruhevoller Regierung ist der Markgraf dann wieder in kaiserlichen Dienst getreten und hat, zum Feldmarschall ernannt, eine stolze, sieghafte Bahn in Bosnien, Ungarn, Böhmen gemacht. Darauf erhielt er den Oberbefehl an der Donau, und zwischen den Schlachten (gegen die Türken) bei Kissa 1689 und bei Salantemen 1691 fällt seine Heirat mit Auguste Sibylle von Lauenburg. In diese Ehe haben nicht die Fäden des sanften Griechengottes Hymen, sondern lodernde Kriegsfäden geleuchtet. 1693 wurde dem Markgrafen der Oberbefehl über die Reichsarmee gegen die Franzosen erteilt. Nach der Einnahme von Heidelberg ging er nach England um mit König Wilhelm III. Verabredungen über die Kriegspläne gegen Frankreich zu treffen. Dann befehligte er im spanischen Erbfolgekrieg die Reichsarmee gegen Frankreich und Bayern,

eroberte 1702 Landau und siegte 1704 mit Marlborough. Wahrscheinlich ein reiches Kampfenleben. Aber er frantke an schweren Wunden, als er 1705 seinen festen, friedvollen Herrschaft auf seinem Schloß Rastatt nahm. Dies Schloß, das gegenwärtig Offizierskasino ist, hat nun die Volkshospitalität mit den selbstmännlichen Mären illustriert. Gänge, die von Festhallen zu inneren Gemächern führen, werden in der Fabrikfunktion des Radgeschlechts geheime Wege zu verschwiegenen Herzensfreunden, mit Favoritinnen, die sich Ludwig Wilhelm aus dem Harem des Sultans entführt haben sollte. Dem Volk von Baden, in seiner gerühnten, behäbigen Landmannsart, war ihres folgen Markgrafen Wesen und Erleben, das mit fast allen Nationen Europas in Beziehung gekommen war, so fremd und dabei so anziehend, daß es zu dem „Türkenlouis“ mit einer scheuen und schaurigen Ehrfurcht aufblickte und ihn nur in einer Epäre von selbstmännlichen Mären und Aventurieren sah. Er sahien dem Willen, des jenseitigen Erlebens und Schauens der liebliche, friedliche Schwarzwald war, nicht nur ein Völkler, sondern auch ein Herzensbezwinger.

Die Legendenbildung, die sich an die Siegerkränze des ritterlichen Ludwig Wilhelms I. hängt, ist also wohl begründet, aber sie fängt sich, wie insbesondere die Geschichte von den verschleierten Bildern aus Türlenland, auf nicht eine Handbreit Tatsächliches. ... Nur zwei Jahre Ruhe waren dem Markgrafen in Rastatt gegönnt, dann starb er (1707) an den Folgen seiner schweren Kriegswunden. Diese bewegte Vergangenheit ging mir in raschen Bildern durch den Sinn, inebenen ich langsam durch die breitstatten Baumgänge des Schloßparkes schritt, die schon im metallenen Plimmern des Oktober standen. Zur Seite, unter neigenden Blütbüchen, hebt sich ein finsterner Kapellenbau, der einzige schwarze Punkt in dieser hellgrünen Schönheit. Dort hat Sibylle gebetet, gebüßt, sich gegelbt, als hätte die Schuld von vielen Magdalenen auf ihren schönen Schultern gelastet.

Weil sie nun eine so absonderlich herrliche Frau war und sehr jung in freie Witwenhaft kam, hat man ihr auch viele lobende Liebesbesandtschaften angebotigt, die sie in späteren Matronenstunden dann innig bereut haben sollte. ... Doch so redet nur die mit dem Urteil leistungsfähige Sage; die ernster prüfende Geschichte weiß nichts von solcher bewegten geheimen Erotik. ... Sie muß eine starke und dabei zarte Eigenart besessen haben, diese Witwe des Türkenbezwinger-

gers, denn im Innern des Schlosses Favorite, das ihre selbstgeigste Schöpfung ist, waltet edles Frauen- und Künstlerum. ... Favorite ist 1725 erbaut und 1733 verlassen oder doch nie mehr auf längere Frist bewohnt worden (1733 starb Sibylle); dennoch ist in allen Schloßräumen eine warm belebte Wohnlichkeit. Mit einziger Ausnahme der Empfangshalle, die durch drei Stoderte steigt und in ihrer fühligen Höhe und der Wandbekleidung aus Hunderten von Delfter Plättchen einen glattfrohtigen Eindruck macht. Selbst die grünen Blätterengel der Parkbäume, durch die funkelnde Sonnenstüben loben, die nur in hüpfendem Tanz über alle die lockbaren Weißblautäfelchen hüpfen, selbst deren reizend bewegte Zeichnung wirkt hier nicht warm, sondern wehmütig schattenhaft.

Ich habe so viele alte, interessante Schlösser gesehen, in denen ehemals historische Persönlichkeiten wandelten, in denen auch Denkmale ihres Lebens und Trachtens in mehr oder minder schöner Erhaltung bewahrt werden, aber immer war so tote Vergangenheit, die mich aus großen verloderten Blicken anschaute. Etwas leer Salendes, wie in Grüften, in denen nur moderne Leiber ruhen, denen die Seele nicht geblieben ist, war in ihnen — doch in diesem Schloß hier scheint die Vergangenheit nicht tot: sie schläft nur — sie atmet, als ob man sie wecken könnte und sie dem Tag von heut nicht fremd und fern wäre. ... (Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunstnotiz. Frau Lina Sachs-Jittel, die hier bestens bekannte Pianistin, war unlängst auf einer Konzertreise in Oberitalien. Es liegen über diese Konzerte eine Anzahl italienischer Pressestimmen vor, aus denen nachstehendes entnommen ist. „L'annoiatore della Provincia“ (Alessandria) schreibt: Fräulein Angela Farina und Frau Lina Sachs gaben gestern abend in unserem Theater in Gegenwart eines gewählten Publikums ein Konzert, welches mit vollem Erfolg gekrönt war. Frau Lina Sachs, vollendete Klavierbegleiterin, entpuppte sich dann in dem famosen Rondo der C-bur-Sonate von Beethoven und in der bekannten 2. Ang. Kapasobie von Liszt als eine Pianistin 1. Ranges, da sie die tief bedeutende Musik von Beethoven mit einem ungewöhnlich richtigen und feinen Ausdruck wiedergab und ohne die gewöhnlichen Uebertreibungen aber mit großartiger Wirkung die meist so schlecht behandelte Komposition von Liszt aus-

Bilfinger wegen Körperverletzung zu verantworten. Die Verhandlung endete damals mit der Freisprechung der beiden Angeklagten.

Die Anklage gegen den Handelsmann Wilhelm Edelmann aus Schifferstadt wegen Uebertretung veterinärpolizeilicher Vorschriften gelangte nicht zur Verhandlung.

In der Nacht vom 4. auf 5. September entwendete der Tagelöhner Rudolf Max Hildebrand aus Karlsruhe in der Wirtschaft zum Goldenen Hirsch in Karlsruhe-Beiertheim ein Fahrrad im Werte von 80 Mark.

Aus der Wohnung der Eheleute Joseph Schwall in Daxlanden wurde am 22. September der in einem Kleiderkasten aufbewahrte Geldbetrag von 7 M 50 S entwendet.

Die übrigen, auf der Tagesordnung noch verzeichneten Fälle waren Privatbeleidigungssachen. Sie gelangten teils nicht zur Verhandlung, teils wurden sie durch Vergleich erledigt.

Vermischtes.

hd Stuttgart, 17. Nov. (Tel.) In Göttingen wurde die Lederfabrik von Otto Bader durch Großfeuer nahezu vollständig zerstört.

Göttingen (Wirt.), 18. Nov. Ein Großfeuer wütete gestern nacht in der Meherstraße. In der neben dem Schlachthaus gelegenen Lederfabrik von Otto Bader brach nach 12 Uhr Feuer aus, das die ganze Fabrik fast vollständig zerstörte.

Bremen, 17. Nov. (Tel.) Der Freiball „Groß“ hatte bei seinem Aufstieg, der heute vormittag von der hiesigen Gasanstalt erfolgen sollte, bei der Füllung mit bogen Winden zu kämpfen.

Brindisi, 17. Nov. (Tel.) Infolge Mangels eines Dampftrahlers auf einem Schleppdampfer, in der Nähe von Torrecavallo, wurden fünf Arbeiter getötet.

hd Brindisi, 18. Nov. (Tel.) 300 Arbeiter, die in Booten an Festungsbauten beschäftigt waren, wurden vom Sturme überfallen. 18 ertranken, die übrigen konnten nur mit großer Mühe gerettet werden.

Vom Wetter.

Mannheim, 18. Nov. (Privat.) Rhein und Neckar sind gestern weiter gestiegen, und zwar der Rhein von 3,04 auf 3,80 Meter, der Neckar von 3,30 auf 4,10 Meter.

Berlin, 18. Nov. (Tel.) An vier Stellen und im Zentrum der Stadt sind im Laufe des Vormittags infolge der unangenehmen Schneefälle die oberirdischen Telephonleitungen in großer Zahl gerissen.

Die beiden vortrefflichen Künstlerinnen wurden nach Beendigung des Konzertes mit langem Beifall ausgezeichnet. — „Lorraine“ (Alessandria) sagt: Die Künstlerin wurde von der bedeutenden Pianistin Lina Sachs begleitet, welche allen „von men“ erschien.

Strasbourg, 17. Nov. Der Allgemeine Deutsche Chorängerverband hat die Sperre über unser Stadttheater verhängt. Hierzu erhält die „Str.“ folgende Darstellung: Der hiesige Theaterchor hatte eine Erhöhung der Gehälter angefordert, die Ansetzung war aber der Theaterkommission und dem Gemeinderat nicht vorgelegt worden.

Paris, 18. Nov. (Tel.) Das Befinden des Dichters Björnsten soll sich merklich gebessert haben.

hd Paris, 17. Nov. (Privat.) Die Große Oper hat den Riblungentag i. J. 1892 mit der „Walküre“ begonnen. 10 Jahre später folgte „Siegfried“, dann vergingen wieder sechs Jahre bis zur „Götterdämmerung“ und heute erleben nun, wie schon kurz gemeldet, auch das Vorspiel „Rheingold“ als Nachspiel.

hd Paris, 17. Nov. (Privat.) Die Große Oper hat den Riblungentag i. J. 1892 mit der „Walküre“ begonnen. 10 Jahre später folgte „Siegfried“, dann vergingen wieder sechs Jahre bis zur „Götterdämmerung“ und heute erleben nun, wie schon kurz gemeldet, auch das Vorspiel „Rheingold“ als Nachspiel.

hd Paris, 17. Nov. (Privat.) Die Große Oper hat den Riblungentag i. J. 1892 mit der „Walküre“ begonnen. 10 Jahre später folgte „Siegfried“, dann vergingen wieder sechs Jahre bis zur „Götterdämmerung“ und heute erleben nun, wie schon kurz gemeldet, auch das Vorspiel „Rheingold“ als Nachspiel.

Beauschweige, 18. Nov. (Tel.) Der unausgeheft anhaltende heftige Schneefall hat große Störungen des telephonischen und telegraphischen Stadt- und Fernsprechverkehrs zur Folge gehabt.

hd Marburg, 17. Nov. (Tel.) In ganz Oberhessen fällt seit zwölf Stunden ununterbrochen Schnee. Die Schneehöhe betrug gestern abend 10 Zentimeter.

Prag, 17. Nov. (Tel.) Ganz Nord- und Ostböhmen wurde in der letzten Nacht von schweren Stürmen, Hagel und Schneefällen heimgesucht, die Verspätungen der Eisenbahnzüge und Störungen im Telegraphenverkehr veranlassten; auch im Riesengebirge herrschten heftige Stürme.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Stuttgart, 17. Nov. Das Königspaar hat sich heute zu einem zweiwöchigen Aufenthalt nach Bebenhausen begeben.

Kopenhagen, 17. Nov. Der König reiste abends 8 Uhr 40 Min. nach Hamburg ab, von wo die Reise nach Wien fortgesetzt wird.

Wien, 17. Nov. Der König von Sachsen, der heute früh hier eintraf, begab sich vormittags 11 1/2 Uhr zur Hofburg, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten.

hd Budapest, 18. Nov. Die Ernennung des Kabinetts Andrássy steht bevor. Der bisherige Kabinettschef Welerle wird das Finanzministerium übernehmen und Kossuth das Handelsministerium behalten.

London, 17. Nov. Der König von Portugal ist in Begleitung des Prinzen von Wales heute mittag aus Windsor hier eingetroffen und begab sich durch die festlich geschmückten Straßen, von der Menge begeistert begrüßt, nach der Guildhall, wo ihm eine Adresse der Londoner Stadtbehörden überreicht wurde.

Sofia, 18. Nov. Der Ministerpräsident hielt in der Sobranje anlässlich der Debatte über die Thronrede eine Rede, worin er zunächst eine historische Darstellung der Verfassungen und der Kabinetten in Petersburg und Konstantinopel über die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens gab.

Bulgarien habe politische und wirtschaftliche Vorteile errungen, einen Gewinn von 2 Millionen Seelen erzielt und 300 Kilometer Eisenbahnen erworben.

Die Lage in Griechenland. Athen, 17. Nov. In der Kammer wurde gestern trotz lebhafter Opposition einer Gruppe von Deputierten, die allen Parteien angehörten, aber gegen den Willen der Parteiführer handelten, der Gesetzentwurf betreffend die Verminderung der Zahl der Präfekturen, durch die eine Erweiterung der Wahlbezirke eintritt, in dritter Lesung angenommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle: 15. Nov.: Karl Groß, Keenmacher, ledig, alt 28 Jahre; Alois Gettenbach, Schneidemeister, ein Ehemann, alt 69 Jahre; Paul Winkler, Kanzleisekretär a. D., ein Ehemann, alt 85 Jahre. — 16. Nov.: Paula, alt 16 Jahre, Vater Hermann Kecken, Oberleutnant; Martin Rappes, Bureau-Assistent, ein Ehemann, alt 33 Jahre; Anna

in Paris nicht in einem Zuge gegeben wurde. Man schob einen unbeschäftigten Zwischenakt von einer halben Stunde ein, für den es an einem wirksamen Abschluss fehlte.

Konzert des Karlsruher Bach-Vereins. Karlsruhe, 18. Nov. Das frischereisende Blut in Haydn's „Jahreszeiten“ verpflügte der Hörer auch gestern wieder bei der nahezu ungeschätzten Aufführung des Oratoriums durch den Karlsruher Bach-Verein.

Die Lage in Griechenland. Athen, 17. Nov. In der Kammer wurde gestern trotz lebhafter Opposition einer Gruppe von Deputierten, die allen Parteien angehörten, aber gegen den Willen der Parteiführer handelten, der Gesetzentwurf betreffend die Verminderung der Zahl der Präfekturen, durch die eine Erweiterung der Wahlbezirke eintritt, in dritter Lesung angenommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle: 15. Nov.: Karl Groß, Keenmacher, ledig, alt 28 Jahre; Alois Gettenbach, Schneidemeister, ein Ehemann, alt 69 Jahre; Paul Winkler, Kanzleisekretär a. D., ein Ehemann, alt 85 Jahre. — 16. Nov.: Paula, alt 16 Jahre, Vater Hermann Kecken, Oberleutnant; Martin Rappes, Bureau-Assistent, ein Ehemann, alt 33 Jahre; Anna

in Paris nicht in einem Zuge gegeben wurde. Man schob einen unbeschäftigten Zwischenakt von einer halben Stunde ein, für den es an einem wirksamen Abschluss fehlte.

Konzert des Karlsruher Bach-Vereins. Karlsruhe, 18. Nov. Das frischereisende Blut in Haydn's „Jahreszeiten“ verpflügte der Hörer auch gestern wieder bei der nahezu ungeschätzten Aufführung des Oratoriums durch den Karlsruher Bach-Verein.

Die Lage in Griechenland. Athen, 17. Nov. In der Kammer wurde gestern trotz lebhafter Opposition einer Gruppe von Deputierten, die allen Parteien angehörten, aber gegen den Willen der Parteiführer handelten, der Gesetzentwurf betreffend die Verminderung der Zahl der Präfekturen, durch die eine Erweiterung der Wahlbezirke eintritt, in dritter Lesung angenommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle: 15. Nov.: Karl Groß, Keenmacher, ledig, alt 28 Jahre; Alois Gettenbach, Schneidemeister, ein Ehemann, alt 69 Jahre; Paul Winkler, Kanzleisekretär a. D., ein Ehemann, alt 85 Jahre. — 16. Nov.: Paula, alt 16 Jahre, Vater Hermann Kecken, Oberleutnant; Martin Rappes, Bureau-Assistent, ein Ehemann, alt 33 Jahre; Anna

in Paris nicht in einem Zuge gegeben wurde. Man schob einen unbeschäftigten Zwischenakt von einer halben Stunde ein, für den es an einem wirksamen Abschluss fehlte.

Konzert des Karlsruher Bach-Vereins. Karlsruhe, 18. Nov. Das frischereisende Blut in Haydn's „Jahreszeiten“ verpflügte der Hörer auch gestern wieder bei der nahezu ungeschätzten Aufführung des Oratoriums durch den Karlsruher Bach-Verein.

Die Lage in Griechenland. Athen, 17. Nov. In der Kammer wurde gestern trotz lebhafter Opposition einer Gruppe von Deputierten, die allen Parteien angehörten, aber gegen den Willen der Parteiführer handelten, der Gesetzentwurf betreffend die Verminderung der Zahl der Präfekturen, durch die eine Erweiterung der Wahlbezirke eintritt, in dritter Lesung angenommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle: 15. Nov.: Karl Groß, Keenmacher, ledig, alt 28 Jahre; Alois Gettenbach, Schneidemeister, ein Ehemann, alt 69 Jahre; Paul Winkler, Kanzleisekretär a. D., ein Ehemann, alt 85 Jahre. — 16. Nov.: Paula, alt 16 Jahre, Vater Hermann Kecken, Oberleutnant; Martin Rappes, Bureau-Assistent, ein Ehemann, alt 33 Jahre; Anna

Bachert, alt 65 Jahre, Witwe des Landwirts Jakob Bachert; Margaretha Hoefs, alt 30 Jahre, Ehefrau des Inspektors Johannes Hoefs, Auswärtige Todesfälle.

Handel und Verkehr. Mannheimer Effektenbörse vom 17. November. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ohne besondere Anregung.

Konkurse in Baden. Badr. Vermögen des Kartonnagefabrikanten Karl Dreher in Fahr. Konkursverwalter Rechtsanwältig Vogel in Fahr. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenweil. 17. Nov. 3 05 m (16. Nov. 3 07 m). Schaffhausen, 18. Nov. Morgens 6 Uhr 1 35 m (17. Nov. 1 45 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Apollitheater. 8 Uhr Varietevorstellung.

Motorbootrennen in Monaco! Unter dem azurnen Himmel des Südens ist es, wo diese interessante Jagd stattfindet. Die Boote werden in das Wasser gefahren und durchschnitten in riesenhafter Schnelligkeit die Fluten, eines das andere überholend, um sich den ersten Preis zu gewinnen.

Wer sich matt, elend und abgesehen fühlt und keinen Appetit hat, der erfrische sich durch das anerkannt beste Nähr- und Kräftigungsmittel BIOSON.

„Schwarzwalddheim“ Lungenkranke. Heilanstalt für bei Wildbad würtbg. Schwarzwald. SCHÖMBERG. — Mässige Preise. — Prospekte frei.

Kochherde 14182 neueste Konstruktion, unter voller Garantie, schwarz und emailliert in grösster Auswahl, zu sehr billigen Preisen und Rabattmarken.

Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155 Erstes Magazin für komplette Kücheneinrichtungen.

Es wird auch an dieser Stelle auf den der heutigen Gesamtaussage beigegebenen Prospekt des Verlages von Adolf Bong u. Co. in Stuttgart hingewiesen.

100 88a

16027

18976a

14182

155

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

100 88a

Von Donnerstag den 18. bis Samstag den 20. d. Mts.

sind in meinem Eckfenster die allerletzten Neuheiten in

Ball- und Gesellschaftstoiletten

ausgestellt, darunter Pariser Original-Copien.

Um freundliche Besichtigung wird gebeten.

16662

E. Neu Nachfl.,

Inh: S. Michel-Bösen,
Kaiserstrasse 74.

Warten Sie

nicht so lange mit der Erledigung von Weihnachts-Aufträgen.

Atelier Rembrandt
Karlfridrichstr. 32 (neben Hotel Germania)
Telephon 2331. 16658

12 Visit, glanz, 1.60
12 Cab., matt, 4.50
13 Visit, matt, 4.50
13 Cab., „ 9.—

B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier

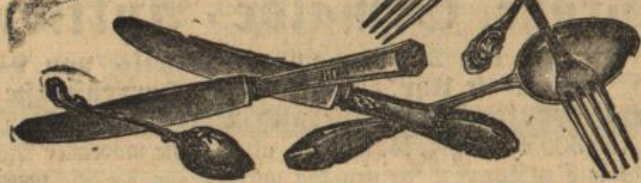
Kaiserstr. 207. Telephon 2458.

Tafel-Bestecke

Marke Deetjen

schwerste Silberauflage, 100 Gramm

zu Fabrikpreisen.
16272, 2, 2



Aufnahme-Angebot.

Wir offerieren auf eintreffenden Schiffen

Engl. Nusskohlen II

per Ztr. Mk. 1.10 frei Keller.

16402.3.3

Syndikatreies Kohlenkontor, Ludwigshafen a. Rh.

Karl Ries,

Karlsruhe.

Scheffelstraße 64.

Kranken-, Frühstücks- u. Dessert-Weine

aus eigenen Importen in grösster Auswahl.

Spezialitäten (unübertrefflich an Preiswürdigkeit und Güte):

Sparta-Blutwein, dominierende Blutweinsmarke, von erprobt

Fl. Mk. 1.20 guter Wirkung bei Blutarth. Appetitlosigkeit.

Vermouth Cinzano, bedeutendste Turiner Vermouthmarke.

Fl. Mk. 1.60 Aromatischer, appetitfördernder Magenwein.

Samos Muscat Ia., beliebtester Damen-Süsswein.

Fl. Mk. 1.— 16648.6.1

Zustellung ins Haus. — Versand per Post und Bahn.

Weingrosshdl. **F. Bausback,** Amalienstr. 53.

Telephon 1468.

Ungeziefer

jeder Art beseitigt rasch und gründlich unter voller Garantie die

Erste Bad. Versicherung geg. Ungeziefer.

Direktion: **Anton Springer,** Karlsruhe,

Markgrafenstr. 52. Telephon 2340.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektions-

Anstalt Deutschlands. 15288*

Abonnement ganzer Anwesen äusserst billig.

Geschwister Maisch

See-, Kaffee-, Schokolade-Geschäft,

Kaiserstr. 161, Eing. Ritterstr.,

vis-à-vis Spielwarengeschäft Döring.

Telephon 1985 Rabattmarken

empfehlen ihre bestens bekannten

lofen Tees in jeder Preislage,

feinste Teemischungen,

See in Paketen

Marke „O-mi-to“,

Teespigeln von Mk 1.20—2.40.

Teepöben gratis. 16574

Sehr gut erhaltener Kinder-

wagen zu verkaufen. 341294

Durlacher-Allee 11, 1.

Kind.

Mädchen, 6 Jahre alt, hübsch,

gute Charaktereigenschaften, wird

von einer Familie, die dessen Ver-

hältnisse kennt, kinderlos ein Ehe-

paar zur Adoption empfohlen.

Offert. unt. Nr. 16653 an die

Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

341255

Jg. Hund zugekauft.

Hundsmarkt Nr. 9520. Abzugeben

gen. Einrückungsgebühren u. Fut-

tergeld im Gashaus & Schwarzen

Adler, Kronenstrasse 53. 341263

Großer Meyers Verikon

um die Hälfte des Wertes zu ver-

kaufen. 341255

J. Schick, Sophienstraße 133.

Geschwister Knopf.

Abteilung Lebensmittel.

Extra-Preise Donnerstag — Freitag — Samstag

Gemüse-Konserven	Junge Schnittbohnen 1/4 Dose 32 S	Karotten, geschnitt. 1/4 Dose 38, 1/2 Dose 24 S
	Junge Brechbohnen 1/4 Dose 32 S	Karotten, Pariser 1/4 „ 65, 1/2 „ 38 S
	Junge Erbsen 1/4 Dose 45, 48, 56, 70, 98, 135 S	Spinat 1/4 Dose 56 S
	Junge Erbsen 1/2 Dose — 28, 33, 40, 54, 73 S	Braunkohl 1/4 Dose 56 S
	Stangenspargel 1/4 Dose 135, 160, 185, 195, 215 S	Tomaten-Puree
	Stangenspargel 1/2 Dose 73, 85, 98, 103, 113 S	1/4 Dose 82 S, 1/2 Dose 46 S
	Brechspargel 1/4 Dose 80, 85, 100, 120, 140, 155 S	Gemischtes Gemüse
	Brechspargel 1/2 Dose 46, 65, 75, 85 S	1/4 Dose 85 S, 1/2 Dose 48 S

Früchte-Konserven	Mirabellen 1/4 Dose 82 S, 1/2 Dose 46 S	Reineclauden 1/4 Dose 98 S, 1/2 Dose 54 S
	Pflaumen 1/4 „ 80 S, 1/2 „ 45 S	Ananas 1/4 „ 170 S, 1/2 „ 90 S
	Stachelbeeren, 1/4 „ 85 S, 1/2 „ 48 S	Erdbeeren 1/4 „ 165 S, 1/2 „ 88 S
	Kirschen, schwarz, mit Stein, 1/4 „ 85 S, 1/2 „ 48 S	Kirschen 1/4 „ 120 S, 1/2 „ 65 S
	Gemischte Früchte 1/4 „ 125 S, 1/2 „ 68 S	Birnen 1/4 „ 98 S, 1/2 „ 54 S
	Aprikosen 1/4 „ 150 S, 1/2 „ 80 S	Pfirsiche 1/4 „ 170 S, 1/2 „ 90 S
	Nüsse 1/4 „ 125 S, 1/2 „ 68 S	Heidelbeeren 1/4 „ 80 S, 1/2 „ 45 S
	Preisselbeeren 1/4 Dose 82 S, 1/2 Dose 46 S, 10 Pfd.-Dose 365 S, 5 Pfd.-Dose 195 S	

Pfeffergurken 1/1 Glas 115 1/2 Glas 65 S	Ochsenmaulsalat 1/1 Dose 98 S, 1/2 Dose 63 S
Mixed-Pickles 1/1 „ 115 1/2 „ 65 S	Gäneschmalz 1/1 „ 135 S, 1/2 „ 70 S
Senfgurken 1/1 „ 115 1/2 „ 65 S	Halberstädter-Würstchen Dose 8 Stück 90 S

Wurst	Braunschweiger Rotwurst Pfd. 75 S	Holsteiner Cervelatwurst Pfd. 145 S
	Braunschweiger Mettwurst Pfd. 135 S	Holsteiner Salami Pfd. 145 S
	Hallesche Leberwurst Pfd. 130 S	Thüringer Cervelatwurst Pfd. 170 S
	Frankfurter Leberwurst Pfd. 115 S	Thüringer Salami Pfd. 170 S
	Hausmacher Rotwurst Pfd. 110 S	Kalbsleberwurst Pfd. 170 S

Kieler Fettbücklinge 3 Stück 20 Pfg.

Freitag eintreffend:

Junge Enten Pfund 95 S	Junge Gänse Pfund 82 S
Junge Hähne Pfund 85 S	Italien. Poularden Stück von 2.20 an
Junge Hühner Pfund 95 S	

Neue italienische Wallnüsse Pfund 30 S

Unsere neue Konserven-Preisliste ist erschienen!

Donnerstag — Freitag — Samstag

auf sämtliche

16663

10% Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder.

Wer leiht einem Herrn 100 Mark bei pünktl. monatl. Rückzahlung von 10 M mit 10%. Offerten unter Nr. 341244 an die Exped. der „Bad. Presse“.	Chinchilla-Cape, getragen, aber gut erhalten, aus einem Privatbause zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10150a an die Exp. der „Bad. Presse“.	Ein Piano, französisch, prachtvoller Ton, italisches Instrument, wird zu sehr billigem Preis verkauft. 341260 Ritterstr. 11, 11h. part.	Schreibarbeiten jeder Art, Verbriefkältigungen etc. werden bei billigster Berechnung in kürzester Zeit angefertigt. 341268 Schulstraße 4, 11. Hs.
Reichs-Adreßbuch 1909 voll, 1908 zu kaufen gesucht. Gef. Offert. unt. 341276 an die Expedition der „Bad. Presse“.	Ein starkes Kinderbettchen, gut erhalten, billig zu verkaufen. 341273 Sahnstr. 28, 11.	Frack, neu, Figur 46, ist billig zu verkaufen. 341263 Säbringerstraße 20 a, 3. Et.	Damenjackets, zwei Stück, aus schwarzem Tuch mit Seidenfutter, Größe 44, gut erhalten, billig abgegeben. 341275 Sofienstraße 124, 2. St.

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 18. Nov. 1909:
Vereinsabend
im Schrempf, Saal III.
Vortrag mit Licht-
bildern: Blankenburg und der
Harz.
Unsere Mitglieder nebst Familien-
angehörigen sowie die des Ski-
klubs werden freundl. eingeladen.
Zu dem Vortrag des Herrn Ober-
leutnants Graetz „Im Auto quer
durch Afrika“ erhalten unsere Mit-
glieder gegen Vorzeigen der Mit-
gliedskarte auf den 3 ersten Plätzen
im Vorverkauf Ermässigung von
je 1 Mark. 16672

Bad. Leib-Grenadier-Verein
Karlsruhe.



Unter dem Protektorat S. K. H. des
Großherzogs.

Einladung.

Hiermit beehren wir uns, die
Herrn Kameraden zu dem am
Samstag den 20. ds. Mts. im
hinteren Saal des „Goldenen
Adler“ stattfindenden

Familienabend

mit Vortrag über „Zogo, Land und
Leute“ und darauffolgender Unter-
haltung u. musikalischen Beiträgen
sehr ergebenst einzuladen.
Anfang 7/9 Uhr. 16608
Bollschüssiges Erscheinen wünscht
Der Verwaltungsrat.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(Kaufm. Verein Hamburg)



Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Neaurant
„Landslust“ (Zirkel) altheimisches
Zimmer.

Jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:

Übungsabend

im Vereinslokal — Café Rowack,
Eingang Rowackanlage (3. Stock).
Systemgenossen und Freunde
willkommen.

National-Stenographen-Verein.

Verein von Vogelfreunden
Karlsruhe.

Seite Donnerstag abends:
Wochenversammlung
im Vereinslokal „Goldener Adler“.
Der Vorstand.

Fischhalle
Bechtel

Herrenstraße Nr. 15.

Sieben frisch eingetroffen:

Holländer Schellfische, Kabeljau,
Seelachs, Seeaal, Heilbutt,
Zander, Schollen, Norderlingen,
Bartfisch, Fund 30 Pfg.,
Geräuch. Schellfische, Büchlinge,
Täglich frisch gebadene Fische,
Thüringer Handkäse 6 Stk. 6 Pfg.,
Dorser Käsechen 3 Stk. 10 Pfg.

Prima

Kornbrot

Landbrot

6,5 empfiehlt 16905

Gustav Dennig

Marienstraße 11,
Gartenstraße 18.

Rabattmarken.

Gesellschaft Eintracht.
Samstag den 20. November:
Tanz-Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr. — Ende 1 Uhr.

Karten für Einzuführende werden unter den
statutenmäßigen Bedingungen Donnerstag
den 18. November im Lesezimmer der Gesellschaft
abends 5 Uhr abgegeben.

Die Galerie bleibt geschlossen.

16509.2.2

Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde
1861.

Unsere DAMEN-ABTEILUNG veranstaltet am
Sonntag den 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in der
ZENTRAL-TURNHALLE (Bismarckstrasse 12) an-
lässlich ihr. 10-jährigen Bestehens ein

Schauturnen.

Daran anschließend findet im „Löwenrachen“
(Liederhalle-Lokal) eine

Abend-Unterhaltung

mit musikalischen, gesanglichen und humoristischen Dar-
bietungen statt.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen hier-
zu freundlichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Karten zum Schauturnen können bei Vorstand Steinmann
in Empfang genommen werden. 16616

Der Turnrat.

Verein für evangel. Kirchenmusik.

Kirchen-Konzert

Sonntag den 21. November (Buß- und Betttag),
nachmittags 4 Uhr

in der evangelischen Stadtkirche
unter geell. Mitwirkung

von Frä. Mathilde Eberbach aus Stuttgart (Gesang),
Frä. Margarete Schweickert von hier (Violine) u.
Herrn Friedrich Hayn aus Stuttgart (Orgel).

Musikalische Leitung: Herr Hermann Junker.

Zum Besuch des Konzerts berechnen unsere Mitglieder
die ausgegebenen Karten für das Spätjahrs-Konzert.
Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu 1 Mk. und
nummerierte Plätze zu 2 Mk. erhältlich.

Der Kartenverkauf findet statt in den Hof-Musikalien-
handlungen von F. Doert (Ritterstrasse), Hugo Kuntz (Kaiser-
strasse 114), in der Buchhandlung Müller & Gräff (Kaiserstrasse
und Seminarstrasse) und bei Kirchenlieder Schweizer (Ein-
gang Kirchstrasse).

Programme und Text der Gesänge zu 10 Pfg. werden
am Eingang der Kirche abgegeben. Der Eingang geschieht
nur durch das Hauptportal der Kirche, welches um 1/4 Uhr
geöffnet wird.

Der Vorstand.

16564.2.1

Eintrachtsaal.

Donnerstag den 18. November, abends 8 1/2 Uhr:
Oeffentl. VORTRAG

von Herrn Dr. med. **Selss**, prakt. Arzt hier

über:
Die häufigsten

Winterkrankheiten

(Rheumatismus, Influenza, Hals- u. Brustkatarrhe,
Gicht, Hüftweh, Neuralgien)

und wie schützen wir uns dagegen? 16557.2.2
Eintritt 50 Pfg., reservierter Platz 1 Mk.

Privat-Mittags- und Abendtisch.
Zu erfragen unter Nr. 341240 in
der Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Wer sticht eine Ausstattung
mit Maschine? Offert. u. 341274
an die Exped. d. „Bad. Presse“ 2.1

Spartanische, neue u. guterhaltene,
billigst im 341290
Verlag der Bürgerstraße 19.

Noch nicht gebraucht. Emailherd
umständlich. bill. zu verkaufen.
341267 Gabelsbergerstr. 5, III. r.

Apollo-
Theater.

Marienstrasse 16.
Direktor: **Jos. Engels.**

Elite-Programm

vom 16.—30. November.
Auftreten von nur ersten Spe-
zialitäten, u. a.

9 Uhr:
Ferry, Meisterschafts-Jongleur

9 1/4 Uhr:
Andalucia-Troupe,

5 Damen 1 Herr,

10 1/4 Uhr:
„Nachtasyl“, Burleske in

1 Akt,
sowie das übrige Weltstadt-

Programm.

An gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch
können n. einige Herren teilnehmen.
341142 Tuisenstr. 44, 3. St., l.

Pelze

zu staunend billigen Preisen
nur Zirkel 33, II.

14.18 Ede Herrenstraße. 15113

Tafeläpfel

Goldparmanen Reinetten
sowie alle andern Sorten auch
Koch- u. Backäpfel, sind billig zu
verkaufen 16294

Schützenstraße 42.

NB. Wird auch pfundw. abgege.

Konrad
Schwarz

nur Waldstrasse 50

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Grosses Lager. * Rabattmarken.

Groß-Theater Karlsruhe.

Donnerstag den 18. November.

17. Abonnements-Vorstellung der
Abt. B (gelbe Abonnementsarten).

Die Jungfrau von Orleans.

Tragödie in 5 Akten, nebst einem
Vorspiele, von Schiller.

Regie: Otto Kienichers.

Personen:

Karl der Siebente, König
von Frankreich. Felix Baumach

Königin Jabeau, seine
Mutter. M. Frauendorfer.

Agnes Sorel, seine Ge-
liebte. M. Frauendorfer.

Philipp der Gute, Her-
zog von Burgund. Joseph Mart.

von Orleans. Fritz Herz.

La Hire, königliche Karl Leber.

Der Chatel, Offizier D. Kienichers.

Erzbischof von Rheims Karl Dapper.

Chatillon, ein burgun-
discher Ritter. Eduard Schüller

Raoul, ein lothringischer
Ritter. Hugo Höder.

Labot, Feldherr der
Engländer. W. Wasserbaum.

Lionel, englische Ernst Meves.

Montgomery. Franz Wabl.

Ein englischer Herold. Franz Wabl.

Ein Ratsherr von
Orleans. Ab. Hallego.

Thibault d'Arc, ein
reicher Landmann. Wilh. Kempf.

Johanna, seine Gdith Dellamp.

Margot, Tochter Alwine Müller.

Louison, Marie Genter.

Raimond, deren Felix Krones.

Etienne, Herm. Benedict.

Glaude Marie, Josef Grödingler

Vertraut, ein Landmann W. Korth.

Ein Köhler. Hubw. Schneider.

Sein Weib. Magdal. Bauer

Sein Nube. Wilhelm Schneider

Ein Page des Königs. Wita Sieferle.

Erster. Max Schneider.

Zweiter englischer. Alb. Böschinger.

Dritter Soldat. Heinrich Blank.

Vierter. Hugo Bauer.

Französische, englische und burgundische
Ritter und Soldaten, Geisteslicht.
Hofherren und Damen, Pagen,
Marshallen, Herolde, königliche
Kronbediente und Trabanten, Magist-
ratspersonen, Volk.

Die Handlung geht an verschied. Orten
in Frankreich im Jahr 1490 vor.

*) Agnes Sorel: Keni Planken-
feld vom Hof- und National-
theater in Mannheim als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
Kasse-Gröffnung: 7 1/2 Uhr.
Mittel-Preise.

Tüllgardinen

werden gewaschen, crème gefärbt
und „auf neu“ appetit. Färberei
und chem. Waschanstalt **Printz.**

Privatpargelgesellschaft in Karlsruhe.

Die Dividende für das Jahr 1909 ist vom Ausschuss durch Be-
schluss vom 16. November d. Js. auf
20 Prozent des Zinsguthabens

festgesetzt worden.
Demgemäß erhalten die dividendenberechtigten Mitglieder aus
ihrem Guthaben — bei Zusammenrechnung von Zins und Dividen-
den — im ganzen **4 Mk. 20 Pfg.** vom Hundert.

Jugleich werden die geehrten Mitglieder ersucht, die Sparbücher,
soweit in diesem Jahre eine Einlage oder Rückzahlung nicht mehr
beabsichtigt wird, zur Zinsen- und Dividenden-Guthabens in unserm
Geschäftslokal — Karlstraße Nr. 40 — in den Kassensunden, morgens
von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr abgeliefert abzu-
geben. 16621

Karlsruhe, den 16. November 1909.
Der Verwaltungsrat.

Deutscher Monistenbund
(Ortsgruppe Karlsruhe)

Freitag den 19. d. M., abends 7/9 Uhr,
findet im großen Eintrachtsaal ein

Öffentlicher Vortrag
über: „Was bedeutet die monistische Weltanschauung?“
von Herrn Amtsrichter E. Dosenheimer, Ludwigshafen statt.
Eintritt: Saal 59 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Restaurant „Goldener Adler“
am Marktplatz. — Telefon 2614. 15287*

Schlachttag.
Von 5 Uhr an die beliebigen
Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste
was empfehlend angeigt **Ernst Müller.**

Ein Vereinszimmer
mit Klavier, 50—60 Personen fassend, ist im
Café Bauer
für die Tage Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonn-
tag zu vergeben. 16547.3.3
Der Inhaber **Herman Wolf.**

Große Gemälde-Auktion
Am 22. bis 27. November, jeweils von 9—12
und von 2—5 Uhr, versteigere ich Herrenstraße 33,
II. Hof, parterre, im An- und Verkaufslokal:
ca. 300 erstklassige Gemälde alter sowie moderner Meister.
Vorverkauf zu Lagerspreisen von vorm. 9 Uhr bis abends 6 Uhr.
Besichtigung täglich von 9—5 Uhr, Sonntag von 11—1 Uhr.
341144.2.1 **Ph. Dressel, Lektor und Auktionator.**

Liför- und Zigarren-
Versteigerung.

Freitag den 19. November, nachmittags 2 Uhr, werden im Auf-
trag im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich ver-
steigert:
1) größere Partie gute Zigarren in verschiednen Preislagen, in
7/8 und 1/2 Padung und Virginias, 1 Partie Liför als: Eier-
Kognal, Kimmell, Bonelamp, Magenheil, Cherry-Brand, Pfeffer-
minz, Katak, Mokka, Wachholder, Vanille, Orange, Himbeerlaff
und Süßweine.
Diehaber ladet höflichst ein 16593

S. Mischmann, Auktionsgeschäft.

Frau Kratt, Gesanglehrerin
2.1 umgezogen nach Kaiserallee 63, II. 341259
Sprechstunden von 2—4 Uhr.

Schellfische
Donnerstag
frisch vom Seeplat ein-
treffend.
Feinste
Nordsee-Schellfische
große Fische
Pfund **42** Pfg.
kleine Schellfische
Pfund **27** Pfg.
Ferner
Frischgewässerte
Stockfische
Pfund **25** Pfg.
empfehlen 15445*

Rähmaschinen
jeder Art repariert und reinigt.
Kostlos genügt. 341285
Karl Haas, Lohmstr. 23, 3. St.

Bienenhonig,
garant. rein, hell u. dunkel, hoch-
sein im Geschmack, direkt vom Auler
besogen, offen oder in Gläsern,
per Pf. 1.—, bei 5 Pfd.
5.1 3.95 Pfg., 16650
Gläser werden hinterlegt, doch zum
gleichen Preise zurückgenommen.

Drogerie Dehn Nachf.,
Jähringerstraße 55,
Rabattmarken.

Stockfische,
frisch gefälserte, in be-
kannter Güte, empfiehlt

Buhlinger,
15953 Kronenstr. 31. 3.3

Verloren
gestern Mittwoch nachmittag auf
dem Wege von der Hauptpost nach
dem Hauptbahnhof ein **Wahet**, ent-
haltend **Kaupläne**.
Gegen Belohnung abzugeben auf
dem Fundbüro. 16670

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannnten Ver-
kaufsstellen.

Verloren
gestern Mittwoch nachmittag auf
dem Wege von der Hauptpost nach
dem Hauptbahnhof ein **Wahet**, ent-
haltend **Kaupläne**.
Gegen Belohnung abzugeben auf
dem Fundbüro. 16670

Verloren
gestern Mittwoch nachmittag auf
dem Wege von der Hauptpost nach
dem Hauptbahnhof ein **Wahet**, ent-
haltend **Kaupläne**.
Gegen Belohnung abzugeben auf
dem Fundbüro. 16670

HERMANN TIETZ.

Donnerstag bis Sonntag

im Lichthof und I. Etage

Soweit Vorrat

PUTZ

Hutformen, nur moderne Fassons, schwarz und farbig

	Serie IV	I	II
jeder Hut	95 S	1.75	2.75

Engl. garnierte Hüte, nur diesjährige Neuheiten

	Serie I	II	III
jeder Hut	1.75	2.75	3.75

Garnierte Damenhüte, reiche, moderne Garnituren

	Serie I	II	III
jeder Hut	6.50	9.50	12.50

Straussfedern, Amazonen, schwarz

	Serie I	II	III	IV	V	VI
	1.90	3.50	4.75	6.75	8.75	12.50

Halblange Federn u. Köpfe, schwarz

	Serie I	II	III	IV	V	VI
	75 S	1.35	2.75	3.90	5.00	6.50

Flügel u. Fantasiefedern, schwarz und farbig

	Serie I	II	III	IV	V
	35 S	55 S	75 S	1.15	1.85

Damentuchmützen, marine und braun, moderne Form 1.65

Blumen

Samtosen
Samtblüten
Samtlaub

gebundene Piquets jedes Piquet **45 S**

Bänder

Taffet- und Libertyband ca. 12 cm breit Mtr. 50, 65 S

reine Seide, schwarz u. moderne Farben

ca. 13-15 cm breit Mtr. 95 S

Samtband, ca. 8 cm breit, schwarz und Hutfarben Meter 75 S

B. & B. Baer, Kaiserstr. 233.

Elegante Damenhüte.

Wir beehren uns, den Eingang der letzten Winterneuheiten höf. anzuzeigen und bitten um gefl. Besichtigung.

Tisch- u. Dessertweine

garantiert naturrein.

Rotwein von 48 Pfg. an p. Ptr.

offeriert die spanische Weinhandlung **Magin Mayné & Co.,**

Inh.: Magin Mayné, Ruppurrerstrasse 14.

18 Filialen: Durlacherstr. 38, Lessingstr. 29, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45, Durlach: Hauptstr. 51, Baden-Baden, Bruchsal, Frankfurt, Seidelberg, Mannheim, Forstheim, Würzburg u. Wlm.

Prima Moststäpfel

werden Donnerstag und Freitag von morgens an an der Eilguthalle und Schönenstraße 42 zu billigem Preis abgegeben.

Pelze

aller Arten 14276*
staunend billig.

32 Zirkel 32,
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe,
im Hause der Fahrradhandlung.

Täglich nachmittags **1/3 Uhr**
empfehle 15904
frisches **Kaffee-Gebäck**
von garant. Ia. Naturbutter

GustavDennig
Marienstr. 11,
Gartenstr. 18.
Rabattmarken.

Hasen- u. Rehelle
kauft zu höchsten Tagespreisen
**M. Kleinberger, Schwane-
straße 11.**

I. Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

Inhaber: **Eberhard Meyer,** Konzeptionierter Kammerjäger.

Mannheim, Collinistr. 10, Telephon 2318
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, Telephon 2235

Bertiligung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. Versicherung geg. Ungeziefer (Abonnement) für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Größtes u. leistungsfähigstes Geschäft der Art in Süddeutschland.

Amerikanisches Kristall-Glas

4.8 15761

das beste für den täglichen Gebrauch

L. Wohlschlegel
Kaisersstrasse 173

Luxuswaren • Lederwaren • Haushaltartikel.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die lit. Geschäften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Bofftarte genügt. B40909.4.4

J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Frads- u. Schrod-Anzüge
verleiht 10.8
Franz Heck, Verrenstraße 22.

Achtung.

Für getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Stiefel etc. sucht die höchsten Preise

Stieber,
Markgrafenstr. 19.

Hygienische Binden

extra lang, Ia. Qualität

Dutzend **75 Pfennig** bei Abnahme von 5 Dtzd. mit 10% Rabatt.

Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen
Kaiserstraße 149 I.

Hosenträger

anerkannt gut und billig, empfiehlt in reicher Auswahl

Otto Rübenacker,
Erdbrinzenstraße Nr. 34 im „Weißen Berg“.

Kind
besserer Herkunft wird gegen maß. Vergütung als eigen angenommen. (Diskret.) Off. unter Nr. 10100a an die Exped. der „Bad. Presse“.